Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt" und „Heimatvolk und Heimatflur". — Preis für die zweite Hälfte Juni Mark 1 Billion. Nacherhebung vorbehalten. — Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Fernsprecher Nr. 55. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 34 m/m breite Colonelzeile 25 Goldpfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Goldpfennig. Reklamezeile 1 Goldmark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.

Nr. 143 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Keil. | Freitag, 20. Juni 1924 (Silverius) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 51. Jahrgang

Vertrauensvotum für Herriot. — Das große Straßenbahnunglück bei Iserlohn.

Die Lage des Kabinetts Herriot

ist keineswegs besonders fest. Nach einer stürmischen Kammersitzung fand gegen ½2 Uhr nachts die Abstimmung über das Vertrauensvotum statt. Trotzdem Herriot unmittelbar vor seiner Abreise nach Chequers zur Zusammenkunft mit Macdonald steht, erhielt das Kabinett nur 313 Stimmen gegen 234, wobei sich 40 Linksrepublikaner der Abstimmung enthalten haben.

Nach der Abstimmung wurde auf den sozialistischen Antrag hin in einfacher Abstimmung eine Sympathie-Kundgebung für den ermordeten italienischen Sozialisten Matteotti angenommen.

Ein Mitglied der Rechtsgruppe Senatspräsident.

Paris, 19. Juni. Die Senatssitzung wurde um 3 Uhr 10 Minuten eröffnet. Man schritt sofort zur Wahl des neuen Präsidenten als Ersatz für den zum Präsidenten der Republik gewählten früheren Senatspräsidenten Doumergue. Nach Erledigung der Formalitäten (Auslosung der Stimmenzähler usw.) begann der Wahlakt bereits kurz nach 3¾ Uhr und war gegen 4¾ Uhr beendet. Mit 151 Stimmen wurde der Vorsitzende der Rechtsgruppe des Senats der Republikanischen Union de Selves gegen 134 Stimmen, die auf Bienvenu Martin, den Vorsitzenden der demokratischen Linken des Senats, entfielen, zum Senatspräsidenten gewählt.

Herriot und Hymans.

WTB. **Paris** 18. Juni. Die Besprechung zwischen Ministerpräsident Herriot und dem belgischen Minister Hymans hat um 11. 30 Uhr begonnen und bis 12.30 Uhr gedauert. Minister Hymans hat beim Verlassen des Quai d'Orsays erklärt:

Ich habe Wert darauf gelegt, nach Paris zu reisen, um Ministerpräsident Herriot einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Ich habe also den französischen Ministerpräsidenten im Namen der belgischen Regierung begrüßt und ihm unsere Wünsche für den Erfolg seiner Politik überbracht. Ich habe diese Gelegenheit natürlich benützt, um meine Ansichten über die politische Gesamtlage mit ihm auszutauschen. Im übrigen bin ich sehr befriedigt von dieser ersten Fühlungnahme. Es bleibt dabei, daß Ministerpräsident Herriot bei seiner Rückkehr von London über Brüssel reisen wird. Erst dann kann eine ins einzelne gehende Besprechung zwischen den Mitgliedern der belgischen Regierung und dem französischen Ministerpräsidenten stattfinden. Im übrigen habe ich Ministerpräsident Herriot von den verschiedenen Besprechungen in Kenntnis gesetzt, die Theunis und ich mit Mac Donald gehabt haben.

Die Ruhrgefangenen zurück.

Paris, 19. Juni. Die durch das französische Kriegsgericht im besetzten Gebiet verurteilten 45 Deutschen, die nach Gefängnissen in Frankreich, in der Hauptsache nach St. Martin de Ré, verbracht worden waren, sind nach einer zwischen der deutschen Botschaft und dem französischen Ministerium des Aeußern getroffenen Vereinbarung nunmehr in Gefängnisse des besetzten Gebiets überführt worden. Legationssekretär von Rintelen an der Botschaft in Paris hat gestern in Nanzig Gelegenheit gehabt, mit jedem der 45 Deutschen zu sprechen. Er hat festgestellt, daß sie sich sämtlich wohlbefinden. Er hat die Wünsche eines jeden entgegengenommen und wird mit Genehmigung der französischen Regierung denselben Rechnung tragen. Die Gefangenen selbst erklären, daß sie auf dem Transport in zuvorkommender Weise behandelt wurden. Durch die Ueberführung der Gefangenen verbleibt kein einziger während oder nach dem passiven Widerstand verurteilter Deutscher in Frankreich.

Beamtenabbau und Sachverständigengutachten.

Berlin, 18. Juni. Eine Nachrichtenagentur verbreitet ein Interview mit dem Eisenbahnsachverständigen Sir William Acworth. Auf die Frage, ob die Organisation der Reichsbahn nach dem Sachverständigengutachten einen sehr erheblichen Personalabbau zur Folge haben werde, soll Acworth geantwortet haben, daß vielleicht 50, vielleicht aber auch 40, vielleicht auch 10 v. H. abgebaut würden, das könne er noch nicht sagen. Diese Sir William Acworth in den Mund gelegte Aeußerung ist, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, falsch. Sir William Acworth hat dies dem Reichsverkehrsminister mitgeteilt und gebeten, sie folgendermaßen richtigzustellen:

Er habe gesagt, daß die Personalbemessung für die zu bildende Reichsbahngesellschaft nicht Aufgabe des Organisationsausschusses sei, sondern lediglich Aufgabe der neuen deutschen Gesellschaft. Ob etwa 40 v. H. oder ein anderer Prozentsatz, vielleicht nur 10 v. H. abgebaut — oder ob vielleicht 50 v. H. neu eingestellt werden müßten —, das könne er nicht sagen und habe er gar nicht zu sagen.

Im übrigen ist es Sir William Acworth selbstverständlich bekannt, daß der Personalstand der englischen Eisenbahnen, sowohl bezogen auf die Betriebslänge als auch auf die Betriebsleistung, ein höherer ist als der Personalstand der deutschen Eisenbahnen, sogar vor dem Abbau.

Der Auswärtige Ausschuß.

Berlin, 17. Juni. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Müller-Franken zusammen. Auf der Tagesordnung stehen mit dem Sachverständigengutachten zusammenhängende Fragen, ferner die gegenwärtig schwebenden Handelsvertragsverhandlungen sowie die deutsch-russischen Beziehungen. Der Vorsitzende stellte vor Eintritt in die Tagesordnung fest, daß die Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses nicht öffentlich seien, sofern der Ausschuß nicht von Fall zu Fall das Gegenteil beschließe. Der kommunistische Antrag auf Oeffentlichkeit der Sitzungen lehnte der Ausschuß ab.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, er hoffe, die im Zusammenhang mit dem Organisationsausschuß stehenden Arbeiten noch im Laufe dieser Woche zu beenden. Die Reichsbank bleibt erhalten und werde ihren neuen Aufgaben entsprechend umgestaltet.

Der Provinziallandtag in Düsseldorf.

Die Einreise der Ausgewiesenen genehmigt.

Düsseldorf, 18. Juni. Nachdem seitens der französischen Besatzungsbehörde die Teilnahme sämtlicher ausgewiesenen Abgeordneten an der Tagung des Provinziallandtages in Düsseldorf genehmigt worden ist, wird der Provinziallandtag Montag, den 23. Juni, um 12 Uhr, im Ständehaus in Düsseldorf eröffnet werden. Die Genehmigung bezieht sich auf folgende Abgeordnete:

Gutsbesitzer Andres, Kreuznach,
Oberbürgermeister Bruchhausen, Trier,
Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisburg,
Oberbürgermeister Dr. Kpettgen, Düsseldorf,
Oberingenieur Mehne, Neuß, (?)
Regierungsrat Dr. Sassen, Trier,
Staatsminister a. D. Wallraf, Bonn.

Der „rote Tag" in Düsseldorf.

Düsseldorf, 19. Juni. Nachdem die Besatzungsbehörde bisher alle politischen Versammlungen bezw. Kundgebungen im Freien seit langem verboten hatte, wurde für den „Roten Tag", den die Kommunisten Rheinlands und Westfalens am nächsten Sonntag in Düsseldorf veranstalten, der Kaiser-Wilhelm-Park und die Rheinwiesen freigegeben. Demonstrationszüge durch die Straßen bleiben jedoch verboten. Die preußischen Polizeibehörden haben die roten Tage bekanntlich untersagt.

Die Straßenbahn-Katastrophe in Iserlohn.

Iserlohn, 18. Juni. Die Zahl der Toten, die das furchtbare Straßenbahnunglück forderte, hat sich inzwischen auf 21 erhöht, da nach Mitteilung der Leitung des städtischen Krankenhauses fünf Schwerverletzte in der Nacht ihren Verletzungen erlegen sind. Unter den Schwerverletzten befinden sich noch mehrere, an deren Aufkommen gezweifelt wird. Die Verunglückten sind meist aus Letmathe gebürtig. Aus einer dortigen Familie sollen allein drei Söhne verunglückt sein. Einige Verunglückte sind aus Hohenlimburg bei Hagen. Unter den Schwerverletzten befinden sich drei aus Hagen.

Die Katastrophe ist darauf zurückzuführen, daß die Stromzuführung dadurch unterbrochen wurde, daß die zur Entnahme des Kraftstroms von der Leitung über dem Wagen angebrachten Rollen von der Leitung absprangen und infolgedessen auch die elektrische Bremse nicht in Tätigkeit treten konnte. Der unter den Toten befindliche Führer Heßler, der bis zum letzten Augenblick versuchte, den vollbesetzten Wagen zum Stehen zu bringen, dürfte keinerlei Schuld an dem Unglück tragen. Da sich die Katastrophe um 7,20 Uhr ereignete, war die Straßenbahn mit jugendlichen Arbeiterinnen, Mädchen und Frauen, welche sich aus den umliegenden Fabriken nach Hause begeben wollten, vollbesetzt. Die Rettungsvorkehrungen der Stadt erwiesen sich als vollständig unzureichend. Besonders machte sich der Mangel an Verbandsmaterial unangenehm bemerkbar. Die Leichen wiesen größtenteils derartige Verstümmelungen auf, daß die Identifizierung einer Anzahl Toter überhaupt nicht möglich ist.

Die Chaussee nach Gruß weist an der Unfallstelle eine scharfe Kurve auf. Als die Bremse versagte, erkannten einige auf dem Vorderperron stehende Fahrgäste die große Gefahr, in der sich der Wagen befand und versuchten daher, durch Abspringen sich zu retten. Im Wagen entstand eine furchtbare Panik. Zahlreiche Fahrgäste drängten dem Ausgang zu. Aber es war zu spät. Der Anprall war gewaltig. Ein starker Buchenstamm wurde überfahren und ein elektrischer Mast durch die Wucht des dahinsausenden Wagens bis auf einen Meter zusammengedrückt. Der Wagen, der aus den Schienen gesprungen war, flog darauf gegen einen eisernen Zaun der Schlieperschen Kettenfabrik und stürzte, den Zaun mit sich reißend, in den dahinterliegenden Garten. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Ort der Katastrophe bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung.

Die Direktion der Straßenbahngesellschaft schreibt in einer Mitteilung, daß ein Versagen der Bremse für das Unglück nicht in Frage kommen könne, sondern daß wohl lediglich ein all zu rasches Fahren die Ursache des Unglücks sei. Der Führer habe dann wahrscheinlich die Gewalt über den Wagen verloren. Durch die allzu grolle Geschwindigkeit sei es dann jedenfalls nicht mehr möglich gewesen, die Bremsführung zu betätigen. Die Last habe den Wagen nach vorn gedrückt, so daß die Bremse nicht mehr viel ausrichten konnte. — Von den Schwerverletzten befindet sich ein großer Teil noch immer in Lebensgefahr. Ueber die Beerdigung der 21 Todesopfer sind endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen.

Das Geständnis der Mörder.

Rom, 19. Juni. Fillipello hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er hat wiederholt Weinkrämpfe erlitten und ist sehr niedergeschlagen. auch der zweite Verhaftete, Dumini, hat seine Teilnahme an dem Verbrechen bereits eingestanden. Der Unterstaatssekretär, Finzi, veröffentlicht Drohungen, in welcher er auf hochstehende Persönlichkeiten abzielt und mit Enthüllungen droht. Er sieht sich als Sündenbock an, der jetzt geopfert werden soll. Nach den Verhaftungen ist die allgemeine Lage wieder etwas ruhiger geworden. Die neue Besetzung der Ministerien wurde auf Anfang Juli verschoben, damit es nicht den Anschein habe, als ob die Regierung Mussolini dem Druck von außen gewichen wäre.

Rom, 19. Juni. Der „Corriere Italiano", das offizielle faszistische Organ, hat sein Erscheinen eingestellt.

Kleine Nachrichten.

Krefeld, 18. Juni. Um den Ausschreitungen der Kommunisten in der Stadtratssitzung einen Riegel vorzuschieben, wurde in der heutigen Sitzung eine Geschäftsordnung beschlossen, die den Oberbürgermeister ermächtigt, solche Stadtverordnete, die einen dreimaligen Ordnungsruf erhalten, für drei Sitzungen auszuschließen. Die Sprecher der Kommunisten, der U. S. P. und der Sozialdemokraten wandten sich gegen die Vorlage, die nach ihrer Ansicht eine gegen die Linke gerichtete Hausknechtverordnung darstelle. Die Annahme der Vorlage erfolgte mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien. Nach Annahme der Geschäftsordnung legte der Vorsitzende der Kommunisten unter einer bissigen Bemerkung einen Maulkorb und einen Gummiknüppel auf den Tisch des Oberbürgermeisters nieder. Diese Ungehörigkeit trug ihm einen Ordnungsruf ein. Ein anderer Kommunist mußte wegen wiederholter beleidigender Bemerkungen gegen eine Stadtratskommission zwei Ordnungsrufe einstecken. Im übrigen verlief die Sitzung ruhig. Für die Erweiterung des städtischen Schirrhofes wurden 150 000 Mark bewilligt. Die frühern Schulgeldsätze für die höhern Schulen waren wegen einer vorgesehenen Staffelung der Sätze vom Minister nicht genehmigt worden. Es wurden deshalb neue Einheitssätze des Schulgeldes beschlossen. Ferner wurde die Herrichtung von vier Sportplätzen in verschiedenen Stadtteilen genehmigt. Die Kosten hierfür betragen etwa 130 000 Goldmark.

Essen, 17. Juni. Die kommunistischen Stadtverordneten in Essen, die mit 19 Mandaten die zweitstärkste Fraktion bilden, haben bei der Einführung der Stadtverordneten die bekannte Erklärung abgegeben, wonach sie sich zu nichts verpflichtet fühlen, sondern lediglich der Arbeiterklasse und der kommunistischen Fraktion verantwortlich seien. Auf Grund der inzwischen erlassenen Verfügung des Innenministers hat nun die Stadtverwaltung die Mitglieder der kommunistischen Fraktion für die Dauer der Einhaltung ihrer nach der Verpflichtung abgegebenen Erklärung von der Teilnahme an allen Sitzungen ausgeschlossen.

Frankfurt a. M., 19. Juni. An der Oberreederschleuse wurde am Mittwochvormittag die Leiche eines Mannes gelandet, der an Händen und Füßen gefesselt war. Es handelt sich bei dem Toten um den 20 Jahre alten Reisenden Wilhelm Ernst Henke aus Gütersloh, der für eine Stuttgarter Zigarrenfabrik reiste. Die amtlichen Ermittelungen ergaben, daß Henke Raubmördern zum Opfer gefallen ist. Es fehlen bei ihm Brieftasche und andere Wertstücke.

Mainz, 19. Juni. Die in dem großen Eisenbahnerprozeß vom 7. Mai 1923 zu drei bis sieben Jahren Gefängnis Verurteilten: die Eisenbahninspektoren Hertling, Lüdtke, Krimmel, der Eisenbahnschlosser Leinweber, der Betriebsratsvorsitzende Klinger sowie die Gewerkschaftssekretäre des Deutschen Eisenbahnverbandes Lebert, Böswetter und Ludwig wurden begnadigt und in Freiheit gesetzt. Ferner sind der zu drei Jahren Gefängnis verurteilte Eisenbahnassistent Hegerich und der Zugführer Zimmermann begnadigt worden.

Magdeburg, 16. Juni. Heute abend gegen 7 Uhr stürzte ein mit zwei Personen besetztes Flugzeug zwischen Margaretenhöhen und der Funkstation brennend ab. Der Motor scheint hoch oben Feuer gefangen zu haben. Der bekannte Magdeburger Pilot, Leutnant a. D. Kypke, versuchte noch schnell eine Notlandung vorzunehmen, es war aber schon zu spät. Als das Flugzeug zur Erde kam, war der Pilot bereits verkohlt. Ein Passagier, Hauptmann Rosenstern, versuchte sich durch Abspringen zu retten, er war gleichfalls auf der Stelle tot.

Berlin, 20. Juni. Nach einer dieser Tage erschienenen Havasmeldung sollen nur noch 58 Deutsche im besetzten Gebiet gefangen gehalten werden. Demgegenüber erfahren die Berliner Blätter von unterrichteter Seite, daß sich in den Gefängnissen in der französischen Zone immer noch 1457, in denen der belgischen Zone 140, zusammen also 1597 Deutsche befinden.

Kunst und Leben

Vom Frankfurter Tonkünstlerfest.

Frankfurt, 14. Juni. Am Donnerstag war morgens die Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, nachmittags folgte man einer Einladung der Kur-A.-G. Bad Homburg. Unter sachkundiger Führung wurde die Saalburg besichtigt und dann gab es abends — neben materiellen — eine musikalische Delikatesse: Im Rokokotheater von Bad Homburg wurde des alten englischen Komponisten Henry Purcells 1680 komponierte Oper „Dido und Aeneas" aufgeführt. Leider nicht in szenischer Aufmachung, sondern nur als Konzertaufführung. Trotzdem überraschte das Werk, das seiner Zeit für ein Mädchenpensionat geschrieben wurde, durch die knappe und ausdrucksvolle Fassung, den Gehalt seiner Rezitative, die Feinheit der komponistischen Arbeit.

Hier mag besonders Gelegenheit genommen werden, einiges über den Festdirigenten, Hermann Scherchen, zu sagen, der wie auch am Vortage das erste Orchesterkonzert so auch dieses köstliche Werk dirigierte. Man redet schon einmal von einer gewissen „Einseitigkeit" bei ihm. Denn er ist allerseits bekannt für die leidenschaftliche Art, mit der er sich für die junge musikalische Kunst einsetzt. So hatte er für ein derartiges Tonkünstlerfest eine besondere Eignung. Man hatte daher sowohl beim Strawinsky wie auch beim ersten Orchesterkonzert Gelegenheit, die sorgfältige, jeder Oberflächlichkeit abholde Einstudierung und die sichere Führung des jeweiligen Werkes zu bewundern. Bei der Aufführung von „Dido und Aeneas" zeigte er nun aber auch einen guten Sinn für die subtilen Feinheiten einer derartigen ältern Partitur und nicht minder die Fähigkeit, auch ihren innerlichen Gehalt zum Erlebnis zu bringen.

Die Zeit zur Abreise drängte zwar, aber Gerhard von Keußlers „Zebaoth" wollten wir uns doch nicht entgehen lassen. Denn dieser Komponist ist auch einer von den Eigenen unter den lebenden. Einer, den einzuordnen schwer ist. Und ferner einer, der, wie so viele Menschen unserer Zeit, von einem starken Drang zum Religiösen beherrscht wird. In musikalischer Hinsicht kommt hinzu eine starke Zurückhaltung inbezug auf das sinnliche Element des Klanges, weiter ein gewichtiges Vorherrschen der Intellekts. Unbeirrt gibt er dieser seiner Art nach, so daß für denjenigen, der den Text anders erfaßt, die erste Hälfte des „Zebaoth" in ihrer monotonen Festhaltung der Grundstimmung direkt langweilig wurde, wohingegen die zweite Hälfte stark ergreifende Partien und einen groß erhabenen Abschluß aufweist. So erhielt das Werk, vom Komponisten selbst geleitet, starken Beifall.

Die beiden letzten Tage bringen nun noch ein Konzert, das in erster Linie von a-capella-Chören bestritten werden wird, und den Ausklang bildet dann am morgigen Sonntag das zweite Orchesterkonzert. In ihm als definitiver Schluß die „Domestica" von Richard Strauß, zur Feier des 60. Geburtstages dieses Komponisten, des Ehrenvorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.

E. W.

Großzügige Hilfsaktion für die Unwetter-Geschädigten.

Der Herr Reichsminister a. D. Justizrat Dr. Bell, Vizepräsident des Deutschen Reichstages, hat sich unmittelbar an die zuständige preußische Regierung und die Reichsregierung gewandt und hat in seiner Eigenschaft als Abgeordneter der von dem Pfingstunwetter betroffenen Gebiete dringend um Einleitung einer großzügigen Hilfsaktion für die Geschädigten im Stadt- und Landkreise Neuß und im Kreise Grevenbroich ersucht. Er spricht den schwer heimgesuchten Landwirten seine herzliche Teilnahme aus.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 20. Juni 1924.

Fronleichnam. Es ist in all den betrübenden Erscheinungen der Zeit herzerhebend, wenn man sieht, wie unsere kirchlichen Feste vom katholischen Volke heute mit ganz besonderer Teilnahme gefeiert werden. Das gilt auch vom Fronleichnamsfeste, der öffentlichen Kundgebung lebendigen katholischen Glaubens. Der geschäftige Alltag ruht. Die Straßen im Mauerbering der Altstadt haben ihr Feierkleid angelegt. Fast kein Giebel ohne Fahnenschmuck, die Bürgersteige zieren frischgrüne Lorbeerbäume, in den Fenstern grüßen Altärchen. Auch die Straßenaltäre an den verschiedenen früheren Stadttoren, im Glockhammer und an der St. Sebastianuskirche hat die Nachbarschaft mit liebevoller Hand aufs schönste geschmückt. Der Weg des Herrn ist würdig bereitet. Unter den Klängen des Münstergeläutes zieht die unabsehbare Prozession aus. Alle Schichten der Bevölkerung sind in ihr vertreten, rührend wirken die sinnigen Gruppen der weißgekleideten Schulmädchen mit ihren Symbolen. Ein einzigartiges Bild, wenn die Prozession sich auf dem alten Marktplatze um den palmengeschmückten Altar zum letzten Segen schaart, die kostbaren Fahnen und Standarten der kirchlichen Vereine zu Seiten des Altares, vor ihm die vielen hundert Kinder mit Rosenkörbchen, Aehren, Rebenzweigen und Symbolen. Feierlich schallen die Gesänge des Münsterchores über den weiten Platz und dann beugen bei der Segenserteilung die Tausende ihre Knie. Das katholische Neuß darf auf seine Fronleichnamsfeier mit Freude und Genugtuung zurückblicken.

Wallfahrt nach Nievenheim. Auf die heutige Anzeige und Mitteilung im Vereinskalender wird besonders hingewiesen. Der Auszug der Prozession ist nicht, wie bereits angekündigt war, um 6 Uhr, sondern schon 5¼ Uhr ab Sebastianuskirche.

Vortrag Dr. Honigsheim im Chemiesaale der Oberrealschule heute abend 8 Uhr: Moderne Schulreform und Schulreformer. Eintritt frei.

Kath. Lehrer- und Lehrerinnenverein. Wegen des am Samstag, den 21. dss. Mts. stattfindenden Kursus in der Sütterlinschrift wird die Tagung unserer Arbeitsgemeinschaft auf den kommenden Samstag, den 28. Juni, verschoben.

Die Jugendschriftenzentrale des Kath. Lehrerverbandes hat eine neues Verzeichnis empfehlenswerter Schriften für das Alter bis zu 18 Jahren herausgegeben, das bei Einrichtung und Erweiterung der Schüler- und Vereinsbüchereien treffliche Dienste leisten wird. Nach Lesealtern gruppiert und sachlich geordnet, benennt das Verzeichnis 548 Bücher; besondere Berücksichtigung finden die besten Sammlungen billiger Schriften. Das Verzeichnis verdient weiteste Empfehlung und Verbreitung. Der Preis der Broschüre beträgt nur 10 Pfg. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Kathol. Lehrerverbandes in Bochum, Alleestraße 90.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hält morgen abend im Saale von Peppekus eine Mitglieder- und Werbeversammlung ab.

An die Bürger der Stadt Neuß. Zur feierlichen Einweihung des Stadions am kommenden Sonntag richtet die Stadtverwaltung an die gesamte Bürgerschaft die Bitte, ihre Häuser zu beflaggen und so ihr Interesse gegenüber der neuen Pflegestätte körperlicher und damit sittlicher Erneuerung unserer Jugend zu bekunden. Die Genehmung zum Flaggen in den Farben Rot-Weiß ist erteilt.

Für die Stadionweihe am Sonntag, 22. Juni, nachm. 2½ Uhr, sowie zum Festakt im Stadtgartenrestaurant abends 8½ Uhr hat der Männer-Gesangverein Cäcilia unter Herrn Musikdirektor Wiltberger seine Mitwirkung zugesagt.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Neuß. Vom Vorsitzenden obigen Vereins geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: Was muß der Hausbesitzer heute wissen von: 1. der Grundvermögensteuer, 2. der Vermögenssteuer vom Hausbesitz, zu welcher bis zum 22. d. M. die Steuererklärung abgegeben sein muß.

Zu 1. Die Grundvermögensteuer ist zahlbar ab 1. April 1924. Da nun dieselbe bereits ab 1. November 1923 erhoben wurde, sind die Beträge ab 1. November 1923 bis 1. April 1924 zu Unrecht eingefordert. Hieraus ergibt sich für den Hauseigentümer das Recht und für die Steuerbehörde die Pflicht, die gezahlten Beträge auf die ab 1. April zu zahlende Grundvermögensteuer anzurechnen bezw. zu verrechnen.

Zu 2. Steuerpflichtig ist nur derjenige, welcher mehr als 5000 Goldmark Vermögen, sei es in Bar, Liegenschaften oder sonstigen Werten besitzt. Beim Hausbesitz unterscheidet man:

Gruppe a) Villen, das sind Einfamilienhäuser, die nur vom Eigentümer oder dessen Angehörigen bewohnt werden. Einfamilienhäuser, die als Kleinwohnungshäuser anzusehen sind, das sind Häuser, die nicht mehr als zwei Vollgeschosse haben, wobei das Dachgeschoß als Vollgeschoß gerechnet wird, falls dasselbe über die Hälfte seiner Fläche als Wohnraum ausgebaut ist. Sie dürfen keine Nebenwohngebäude, als da sind: Seitenflügel, Mittelflügel und Quergebäude haben. Eingeschossige Anbauten und Nebengebäude für Stallungen, Werkstätten, Aborte und Schuppen sind zulässig, sofern sie der Wohnungsinhaber selbst benutzt, fallen unter Gruppe b). Desgleichen fallen solche Einfamilienhäuser unter Gruppe b), die spätestens am 31. Dezember 1923 ganz oder teilweise Zwangsmieter hatten.

Gruppe b) Mietwohngrundstücke, das sind alle Häuser, die ganz oder teilweise von Mietern bewohnt sind.

Gruppe c) vermietete Fabriken und Bürohäuser. Als Wert gilt bei allen Häusern und Grundstücken der Wehrbeitragswert. Hiervon dürfen abgezogen werden: bei Gruppe a) 65 Prozent vom Wehrbeitragswert, wenn derselbe 30 000 Goldmark nicht übersteigt. 50 Prozent desgleichen von 30 000 bis 60 000 Mark Wehrbeitragswert, 30 Prozent desgl. über 60 000 Mark Wehrbeitragswert; bei Gruppe b) können 70 Proz. des Wehrbeitragswertes und bei Gruppe c) 40 Proz. des Wehrbeitragswertes abgezogen werden. Für den so verbleibenden Rest berechnet sich die Steuer nach dem Steuersatz, welcher aus der Anleitung, die dem Vermögensteuererklärungsformular beigefügt ist, hervorgeht.

Beispiel zu Gruppe a): Ein vom Eigentümer allein bewohntes Haus (Villa oder Einfamilienhaus) hatte einen Wehrbeitragswert von 30 000 Mark (Goldmark). Hiervon können 65 Proz. abgezogen werden, bleiben 10 500 G.-Mark; davon sind zu zahlen pro 1000 Mark 3,— Mark = 30,50 Mark, und zwar in vier Raten.

Beispiel zu Gruppe b): Ein Mietwohngrundstück (der Gruppe b) hatte einen Wehrbeitragswert von 42 000 G.-Mark. Es können 70 Prozent abgezogen werden, bleiben 12 600 G.-Mark, Steuer hiervon 3 Mark pro Tausend = 37,80 Mark.

Nach Rücksprache des Vorsitzenden mit dem Leiter des hiesigen Finanzamtes können Hauseigentümer, welche infolge ihrer schlechten finanziellen Lage nicht zahlen können, Stundung beantragen. Ganz niedergeschlagen wird die Steuer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen.

Es dürfte nun endlich an der Zeit sein, daß die maßgebenden Stellen einsehen, daß unter den heutigen Verhältnissen und der überaus mißlichen Lage, in welcher sich der Hausbesitz infolge der Zwangswirtschaft und mehr als kümmerlichen Miete befindet, jede neue Steuer, die den Hausbesitz betrifft, unter allen Umständen vermieden werden muß. Schon bei der heutigen steuerlichen Belastung ist es dem größten Teil der Hauseigentümer gar nicht möglich, die so überaus notwendigen Reparaturen vornehmen zu lassen, umsomehr, als die Mieten gar nicht ausreichen, die laufenden Baraus lagen für Steuer, Wasser, Versicherungen und sonstigen Ausgaben zu decken. Dies führt natürlich in immer steigendem Umfang zum Verfall der Altwohnungen und trägt zur Verschärfung der Wohnungsnot in erheblichem Maße bei. Die Zukunft wird zeigen, wieviel Hauseigentümer überhaupt in der Lage sind, ihren steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen, da bei einem ganz erheblichen Teil Mieteinnahmen infolge der Erwerbslosigkeit überhaupt nicht da sind. Deshalb sollte auch die Stadtverwaltung es sich wohl überlegen, ob sie in Fällen, wo der Eigentümer seinen Verpflichtungen in Bezug auf Zahlung von Steuern und Wassergeld pp. infolge vorstehend geschilderter Verhältnisse nicht nachkommen kann, rücksichtslos durch Pfändung vorzugehen, da in dieser Notlage die Allgemeinheit eingreifen und helfen muß.

Tausendjahrfeier des Rheinlandes. Der Provinzial-Ausschuß macht dem Provinziallandtage eine Vorlage betreffend Vorbereitung der Feier der tausendjährigen Zugehörigkeit des Gebietes der Rheinprovinz zu Deutschland. Im Jahre 925 wurde das damalige Herzogtum Lothringen, zu dem im wesentlichen die Gebiete der heutigen Rheinprovinz gehörten, von Heinrich I. mit dem ostfränkischen Reiche endgültig verbunden, nachdem es bis dahin nach der Teilung des Karolingerreiches entweder ein Sonderreich gebildet oder zwischen Ostfranken, dem späteren Deutschland, und Westfranken, dem späteren Frankreich, geschwankt hatte. Im nächsten Jahre sind seit diesem Zeitpunkte 1000 Jahre verflossen. Die vorbereitenden Schritte zur Begehung dieses Jubiläums soll der Provinzialausschuß in Verbindung mit dem Präsidium des Provinziallandtages treffen.

Die hellen Nächte haben mit dem Eintritt der immerwährenden Dämmerung begonnen; sie dauern bis in das letzte Drittel des Monats Juli hinein. Innerhalb dieser Dämmerungsperiode erhebt sich die Sonne so hoch über dem Aequator, daß es eine eigentliche Nacht nicht gibt, sondern dafür nur tiefe Dämmerung besteht. Man kann dies am deutlichsten sehen, wenn man nach dem Sonnenuntergang den westlichen Himmel beobachtet. Dabei ist festzustellen, wie die Dämmerung allmählich von der Stelle aus, wo die Sonne untergegangen ist, weiter nach Norden herumrückt. Noch gegen 10 Uhr abends ist es möglich, hoch im Nordwesten einen rötlichen Schein wahrzunehmen, der sich frühmorgens dann wieder tief im Nordosten zeigt, bevor der Sonnenaufgang erfolgt.

Schwere Brandwunden trug am Mittwoch bei einem Unfall im Eisenwerk Bleichert u. Co. ein junger Mann davon. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Aus dem Polizeibericht. Festgenommen wurde eine auswärtige Frauensperson, die sich hier obdachlos umhertrieb. — Gegen einen Büroangestellten und einen Kutscher von hier wurde das Strafverfahren wegen Diebstahls eingeleitet. Die Genannten haben ihrem Arbeitgeber mittels Nachschlüssel aus dem Pult 300 Mark entwendet. — An dem hiesigen Postamt I wurde ein Fahrrad gestohlen. — Weiter wurde einem Arbeiter am Gretherweg von seinem Hofe eine Ziehkarre gestohlen. — Aus einem Hause auf der Nordkanalallee wurden aus dem Kellervorraum zwei Fahrräder gestohlen. Es handelt sich um folgende Markenräder Nr. 1 Ideal, schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen mit Kontinentalbereifung, das zweite Rad trägt die Marke Allright. — In einer Wirtschaft auf dem Berghäuschensweg wurde ein schwerer Diebstahl verübt, den Tätern fielen in der Hauptsache Lebensmittel wie Butter, Käse, Schinken, Schokolade in die Hände.

Aus dem Landkreise.

Kaarst, 18. Juni. In der am 30. Mai cr. stattgefundenen ersten Gemeinderatssitzung wurden die Gewählten in ihre Funktion eingeführt und die verschiedenen Kommissionen gebildet. Weitere Punkte standen damals nicht zur Tagesordnung.

In der gestern abgehaltenen Sitzung des Gemeinderates wurde folgendes beschlossen.

Den durch Hagelschlag Geschädigten der Gemeinde Norf und Grimlinghausen wurde eine Beihilfe bewilligt. Zur Ausbesserung der Kommunalweges von Franzenzollhaus bis zur Neußer Grenze sollen 10 Waggons Basalt beschafft werden. Um den Erwerbslosen erhöhte Unterstützungen gewähren zu können, sollen auf Kommunalwegen kleine Notstandsarbeiten ausgeführt werden. Ein Antrag auf Erwerbslosenbeihilfe wurde zurückgezogen. Gemeinderat beschloß die zwangsweise Räumung einer Gemeindewohnung. Die Einführung einer Luxussteuer wurde abgelehnt. Die Verteilung der Gemeindearbeiten an die Fuhrunternehmer wurde dem Bürgermeister überlassen. Ein Antrag auf Entlassung der Hilfspolizeibeamten wurde abgelehnt.

Dormagen, 18. Juni. Im Anzeigenteil dieses Blattes gibt die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß die Uebertragung der Geschäfte der Melde- und Zahlstelle in Dormagen an Herrn Anton Pesch in Dormagen, Kölnerstr. 257, bekannt.

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 18. Juni. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde wieder einmal der Personenzug 508 in der Nähe des Barackenlagers mit Steinen beworfen. Dabei wurde eine Fensterscheibe eines Wagens zweiter Klasse zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Köln, 18. Juni. Der Polizeipräsident teilt mit Zustimmung des britischen Bezirksdelegierten in Köln mit: Nach Art. 1 der Ordonnanz 256 müssen die für die Bewohner des besetzten Gebietes ausgestellten Personalausweise mit dem Vermerk „Besetztes Gebiet" versehen sein. Die vom Polizeipräsidium in Köln ausgestellten Personalausweise enthalten einen solchen Vermerk und entsprechen daher den Bestimmungen der Ordonnanz Nr. 256. Dagegen sind die s. Zt. vom Oberbürgermeister in Köln ausgestellten Personalausweise mit einem solchen Vermerk nicht versehen. Alle Personen, die im Besitz eines vom Oberbürgermeister in Köln ausgestellten Personalausweises sind, müssen diesen daher beim zuständigen Polizeirevier gegen einen neuen eintauschen.

Elberfeld, 18. Juni. Heute morgen stieß ein von Essen kommender Eilzug zwischen Wichlinghausen und Rittershausen auf eine Lokomotive und einen Packwagen, die beide ebenso wie die Lokomotive und der Packwagen des Eilzuges entgleisten. Drei Personen wurden schwer, acht leicht verletzt. Davon ist der größere Teil Eisenbahner. Die Schwerverletzten sind in das städtische Krankenhaus überführt worden. Der Materialschaden ist erheblich. Der Betrieb auf der Strecke war etwa drei Stunden gesperrt und wird über Schwelm-Loh aufrechterhalten.

Elberfeld, 18. Juni. Die Verletzungen der bei dem Eisenbahnunglück Barmen-Wichlinghausen Verunglückten haben sich mittlerweile als nicht so schwer herausgestellt, wie ursprünglich angenommen wurde. Alle Verletzungen sind leichterer Art.

Turnen, Spiel und Sport

Städtische Turn- und Sportwoche.

An alle Turner und Sportler.

Am Samstag, 21. 6., abends 7 Uhr findet im Stadion eine Generalprobe der allgemeinen Freiübungen für die Einweihung des Stadions statt. Da die Uebungen nach dem Takte der Musik ausgeführt werden, ist diese Gesamtprobe im Interesse eines guten Gelingens dringend erforderlich. Es ist Pflicht eines jeden Turners und Sportlers, recht pünktlich zu erscheinen.

Festzug anläßlich der Stadionweihe.

Zur Vermeidung von Irrtümern wird darauf hingewiesen, daß gemäß Beschluß des Festausschusses für die Turn- und Sportwoche, die Teilnahme am Festzug auf die aktiven Mitglieder der Turn- und Sportvereine in ihrer Turner- bezw. Sportkleidung beschränkt bleiben soll. Es wird um recht zahlreiche Beteiligung und das Mitführen der Vereinsfahnen oder Wimpel gebeten. Aufstellung pünktlich 2 Uhr an der Preußenstraße. Spitze an der Unterführung.

Stadion.

Da der Erfolg der leichtathletischen Wettkämpfe von der Güte der Kampfrichter abhängt, werden die Vereine gebeten, ihre besten Kampfrichter zu den Vorläufen Samstag nachmittag 5 Uhr zu schicken. Es wird dann das Kampfgericht für Sonntag zusammengestellt werden und anschließend eine allgemeine Aussprache stattfinden.

Verband Neußer Turnvereine.

Alle, für die Städtische Turn- und Sportwoche bestimmten Obleute und die als Kampfrichter vorgesehenen Turner werden zu einer Kampfrichter-Sitzung für Samstag, den 21. 6., nach der Probe der Freiübungen, im Stadion eingeladen.

*

Sportabteilung „Rheinkraft." Leichtathletenabteilung.

Leichtathleten, erscheint heute abend, punkt 7 Uhr unbedingt zu dem sehr notwendigen Training für die Neußer Turn- und Sportwoche.

Faustballabteilung. Samstag abend 6 Uhr findet auf dem Sportplatze des Vereins der Sportfreunde, Hammerlandstraße, ein Faustballwettkampf unserer 1. Mannschaft gegen die gleiche des vorgenannten Vereins statt. Unsere Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an und gilt diese Anzeige gleichzeitig als Benachrichtigung.

W. Berten, Pet. Engels, Heinr. Bischof, Ad. Görres, Ad. Hüsgen.

Die Spieler wollen sich um 5½ Uhr auf dem Sportfreundeplatz einfinden.

*

Neußer-Turnerschaft gegr. 1892 e. V.

Am Freitag abend, punkt 8 Uhr müssen sämtliche aktiven Mitglieder, also Turner, Leichtathleten, Schwimmer u. Spieler, restlos erscheinen. Es handelt sich um die Durchnahme der Massenfreiübungen, an denen sich unser Verein mit der ganzen Zahl seiner Mitglieder anläßlich der Eröffnungsfeier der 4. Neußer Turn- und Sportwoche beteiligt. Auch für alle Altersturner gilt diese Einladung.

Im Anschluß an diese Turnstunde findet im Vereinszimmer eine Besprechung statt, wobei das Programm der Sportwoche durchgearbeitet werden wird und die Gemeldeten die letzten Anweisungen über Treffpunkt usw. erhalten.

Turngenossen! Noch kaum zwei Tage trennen uns von der großen Heerschau der Neußer Turner und Sportler. Es ist unbedingt erforderlich, daß sich ein jeder von euch seiner Pflicht als Turnerschaftsmitglied bewußt wird und sich nicht müßig in die Reihen der Zuschauer verkriecht. Nein, heraus im weißen Turngewand und zeigt der nicht sporttreibenden Bevölkerung, was deutsches Turnen schafft. „Gut Heil!

Allgemeiner Turn- und Sportverein 03 e. V. Damenabtlg.

Zwecks Aufstellung verschiedener Staffeln für die Turn- und Sport-Woche werden alle aktiven Mitglieder der Damenabteilung gebeten, heute abend zum Sportplatz am Glehnerweg zu kommen. Ebenfalls heute abend: Letzte Uebungsstunde für die zum Wettturnen gemeldeten Damen.

Männer- und Jugendabteilungen. Die Aktiven aller Abteilungen werden gebeten, heute abend pünktlich zur Halle zu kommen, zum Einüben der Freiübungen für die Turn- und Sport-Woche.

Neußer Sportverein 12.

Zu dem am heutigen Tage punkt 7 Uhr stattfindenden Retourspiele gegen Neuß-Weißenberg auf dortigem Platze, ladet der Obmann, genannter Spieler pünktlich ein:

Reiners H., Schmitz 1, Bongarz, Heck, Fauften, Dickler, Schöne, Hühnerbein, Boltersdorf, Esser, Bongarz 2.

Samstag abend, punkt 7½ Uhr: Monatsversammlung. Erscheinen aller erforderlich.

Neußer Hockey-Klub.

Heute findet um 8½ Uhr im Hotel Peltzer die Monatsversammlung statt. Es wird um rege Teilnahme gebeten.

Sportvereinigung Neu-Weißenberg.

Heute Freitag, den 20. 6., nachmittags 7 Uhr findet auf dem Platze an der Provinzialstraße das Rückspiel der beiden Nordstädter Rivalen, Sportvereinigung Neuß-Weißenberg 1. — Sportverein 12 1. statt.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Devisen-Kurse vom 18. Juni 1924.

Für je 100 Einheiten: England, Amerika, Buenos-Aires, Japan und Brasilien je eine Einheit; Oesterreich und Ungarn je 100 000 Einheiten.

		Geld	Brief	
Holland	100 Gulden	156.81	157.59	rep. 100%
Belgien	100 Franken	19.65	19.75	„ 100%
Norwegen	100 Kronen	56.46	56.74	„ 100%
Dänemark	100 Kronen	70.62	70.98	„ 100%
Schweden	100 Kronen	110.72	111.28	„ 100%
Finnland	100 fin. Mk.	10.46	10.52	„ 100%
Italien	100 Lira	18.15	18.25	„ 100%
England	1 Pfd. Sterling	18.105	18.195	„ 100%
Amerika	1 Dollar	4.19	4.21	„ 100%
Frankreich	100 Franken	22.665	22.785	„ 100%
Schweiz	100 Franken	73.91	74.29	„ 100%
Spanien	100 Peseta	55.86	56.14	„ 100%
Buenos-Aires	1 Pap. Peso	1.345	1.355	„ 100%
Oesterreich	100 000 Kr.	5.89	5.91	„ 100%
Prag	100 Kronen	12.37	12.43	„ 100%
Ungarn	100 000 Kronen	4.59	4.61	„ 100%
Bulgarien	100 Lew	3.04	3.06	„ 100%
Japan	1 Yen	1.685	1.695	„ 100%
Brasilien	1 Milreis	0.44	0.45	„ 100%
Südslawien	100 Dinar	4.99	5.01	„ 100%
Portugal	100 Escudo	11.72	11.78	„ 100%
Danzig	100 Gulden	72.42	72.78	„ 100%

Fruchtmärkte.

Krefeld, 18. Juni. Großhandelspreise am Krefelder Produktenmarkt in Billionen Mark je 100 Kilogramm, festgestellt unter Mitwirkung der Handelskammer zu Krefeld: inländ. Weizen 15¼—15½, inländ. Roggen 12¾—13, inländ. Hafer 14½—15, Weizenmehl 25—27½, Roggenmehl 0 22—23½, Roggenschrot aus ausl. Roggen 18—19 frei niederrhein. Stat., ausld. Futtergerste 17—00, ausl. Hafer 14½—16½, klein. Mais 16½—17, Leinkuchen 18½, Rapskuchen 9½, Palmkuchen 12, Kokoskuchen 17½, Zuckerschnitzel 13-13½, Weizenkleie 9-9½, Roggenkleie 8-8½ frei Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg oder Düsseldorf oder Neuß, Stroh 1¾, Wiesenheu 7, Luzerneheu 10 frei niederrhein. Stationen.

Berlin, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Amtlich wurden folgende Preise festgesetzt: Getreide und Oelsaaten für die 1000 Kg., sonst für die 100 Kg. ab Station. Die Preise verstehen sich in Goldmark oder Rentenmark: 4,2 Goldmark = 1 Dollar der Goldanleihe: Weizen, märk. 143—147, mitteld. 142—146, Roggen, märk. 120—130, pomm. 118—123, westpr. 113—116, Braugerste 00, Sommergerste 144—150, Futtergerste 132—138, Hafer, märk. 120 bis 130, pom. 00—000, schles. 125—135, Mais fr. Hamb. 0—0, Weizenmehl 20.75—23,50, Roggenmehl 18,00—20,75, Weizenkleie 8,50—0,00, Roggenkleie 8,70—0,00, Raps 230—000, Leinsaat 000—000, Viktoriaerbsen 19—20,00, kleine Erbsen 14—15, Futtererbsen 12,0—13, Peluschken 10,50—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11.0—12, Lupinen blaue 9,00—10, gelbe 13,0—14,00, Serradella 00—00, Rapskuchen 8,60—0,00, Leinkuchen 16,50—17,00, Trockenschnitzel 6,20—0,00, Zuckerschnitzel 00,0—0,0, Torfmelasse 0,00—0,00, Kartoffelflocken 16,00—00,00.

Viehmärkte.

Dinslaken, 16. Juni. Zum Zuchtviehmarkt waren insgesamt 54 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Qual. 325—400 Goldmk., einzelne höher, 2. Qual. 250—325, 3. Qual. 200—250, tragende Rinder 200—300; Stiere 000—000 Goldmark. Geschäft sehr schleppend, Ueberstand.

Der Schweinemarkt war mit 737 Stück beschickt. Bei schleppendem Handel wurden folgende Preise erzielt: Faselschweine von 3—5 Monaten 20—40 Goldm. pro Stück, Saugschweine bis 13 Wochen 8—20 Goldmk.

Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 30. Juni, der Schweinemarkt am 1. Juli 1924 statt.

Schiffsverkehr im Rhein-Erfthafen zu Neuß am 17. Juni 1924.

Angekommen: Kahn „Damco 2" mit Zement von Amöneburg; Kahn „Bowier 11" mit Rapssaat von Antwerpen; Kahn „Ave Maria" mit Oelsaat von Antwerpen.

Abgegangen: Kahn „Vernadotte" mit Kuchen nach Deventer; Kahn „Rhenania 37" mit Kleie nach Emmerich; Kahn „Rheinfahrt 42" mit Kohlen nach Mannheim.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Sterbefälle in der Zeit vom 1.—15. Juni 1924.

Am 1. 6. Piel Agnes, Ehefrau, geb. Grotjans, 27 J.; am 31. 5. Nöhlen Anna, 6 Mon.; am 1. 6. Gillessen Maria, Fürsorgezögling, 18 J.; am 5. 6. Nix Johann Wilh., Küster, 40 J.; am 7. 6. Wackerzapp Agnes, Ehefrau, geb. Kayertz, 43 J.; am 7. 6. Kreuels Peter Hermann Joh., 1 J.; am 7. 6. Odenthal Anna, Wwe., geb. Effer, 82 J.; am 9. 6. Kromeich Apollonia, Wwe., geb. Hutmacher, 54 J.; am 8. 6. Bock Theodor, Bahnarbeiter, 23 J.; am 10. 6. Stiehl Wilh., Invalide, 79 J.; am 12. 6. Heuter Agnes, Ehefrau, geb. Kaiser, 47 J.; am 12. 6. Vogelbacher Christine, Ehefrau, geb. Wevelinghoven, 58 J.; am 12. 6. Klefisch Theodor, Kaufmannslehrling, 17 J.

Tüchtiger erfahrener Kaufmann zwecks Abschlusses Geschäftsbilanz u. Erklärung eines kl. Geschäftes gesucht.

Junger Schuhmacherhülfe gesucht, event. Aushülfe. Offert. u. 6078 an die Exp. ds. und die Geschäftsstelle Elias in Grevenbr.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr unsere liebe Schwester, Tante, Grosstante und Schwägerin

Fräulein

Dorothea van Haag

nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Aachen, Cöln, Fulda, Jüngsfeld, Cleve, den 18. Juni 1924.

Die feierlichen Exequien werden Samstag, den 21. Juni, vormittags 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten; daran anschliessend morgens 10 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause Canalstrasse 16 aus.

Statt besonderer Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 2½ Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Jakob Düren

Veteran von 64, 66, 70, 71,

nach kurzem, schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Er starb im Alter von 82 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Johann Düren.

Grefrath bei Neuss, Brachelen, Neuss, den 19. Juni 1924.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 21. Juni, um 9½ Uhr, hieran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grefrath.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die Eheleute

A. J. Kamphausen

und deren Kinder

wird Samstag, den 21. Juni, 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, wozu hiermit freundlichst einladet

Die Familie.

---

†

Das Sechswochenamt

für meinen lieben Gatten und Vater

Herrn Leo Jonkmann

findet Samstag, den 21. Juni, morgens 8½ Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundl. einladet

Frau Jonkmann nebst Kind.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 21. Juni cr., vormittags 10 Uhr sollen zu Neuß im Pfand-Lokale Glockhammer 50

1 Küchenschrank,
1 Anrichte,
2 Küchentische

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michler
Ober-Gerichtsvollzieher

Tüchtiger erfahrener
Kaufmann
zwecks Abschlusses einer Geschäftsbilanz u. Steuererklärung eines kleineren Geschäftes gesucht. Offert. unter R 13 an die Exped.

Junger Schuhmachergehülfe gesucht, eventl. zur Aushülfe. Offert. unter C 6078 an die Exp. in Neuß und die Geschäftsstelle M. Klas in Grevenbroich.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren

innigsten Dank

aus.

Fam. Adam Klefisch.

Feuer- Unfall- Haftpflicht- Autokasko- Lebens- Transport- Maschinen- u. s. w.

Versicherungen

vermittelt prompt und billigst

Heinr. Otten, Neuß,
Tel. 294, Parkstr. 12.

Hauptagentur der Aachener u. Münchener sowie des Allianz Konzern.

St. Elogius-Verein.

Am Samstag, den 21., abends 8½ Uhr, letzte

Generalversammlung

im Lokale **„Zum schwarzen Pferd“**, zu derselben ladet nochmals dringend und freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Ausgabe der Festkarten.

Alleinvertrieb
für landwirtschaftliche Kleinmaschinen

und bewährten, durch einfache Handhabung und Billigkeit ausgezeichneten **Trockenfeuerlöscher** zusammen- oder getrennt, unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Für Muster- oder Verkaufslager Mk. 300.— bis Mk. 500.— erforderlich. Angeb. unter **O 1733** an Annoncen, Exped. **J. F. Houben, Crefeld.**

Tüchtiger selbständiger
Klempner
für Weißblech und Kupferarbeiten (Wasserbau) per sofort gesucht.
G. H. vom Stein u. Co., Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht gegen guten Lohn.
Fr. Herm. Engelhardt, Bahnstraße 1.

Chauffeur

für Personen- und Lastwagen sowie für Schlosserarbeiten gesucht.
Goertz u. Co., G. m. b. H., Neuß.

Gut empfohlenes älteres
— **Mädchen** —
für besseren kleinen Haushalt in Neuß zum 1. Juli gesucht,
Industriestraße 10 II.

Wallfahrt nach Nievenheim.

Am **Sonntag,** den 22. Juni 1924 zieht von hier eine **Fußprozession nach Nievenheim.** Alles Nähere ist aus dem Vereinskalender ersichtlich. Zu reger Teilnahme an dieser Wallfahrt wird freundlichst eingeladen.

Die Prozessionsleitung.

Maria-Magdalena

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen in dankbarer Freude an

Willy Terstappen u. Frau
Chistel geb. Foß.

Neuss, den 18. Juni 1924.

Hans

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Anton Rongen und Frau
Elisabeth geb. Burbach.

Neuss, den 17. Juni 1924.

In unser Handelsregister B Nr. 105 wurde am 14. 5. 24 bei der Firma **Langenohl & Comp., G. m. b. H.** zu Neuß eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst durch Beschluß der Gesellschafter vom 12. Juni 1924. Der Geschäftsführer **Lebrecht Langenohl** in Neuß ist zum Liquidator bestellt.

In unser Handelsregister A Nr. 841 wurde am 17. Juni 1924 eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **„Langenohl & Comp., Schraubstock- u. Maschinenfabrik“**, Neuß. Gesellschafter sind **Lebrecht Langenohl,** Kaufmann, und **Frau, Ottilie** geb. **Paffrath,** Neuß. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1924 begonnen. Dem **Hugo Langenohl** in Neuß ist derart Prokura erteilt, daß er nur in Gemeinschaft mit einem vertretungsberechtigten Gesellschafter die Gesellschaft vertreten kann.

Amtsgericht Neuß.

In unser Handelsregister B Nr. 72 wurde heute bei der Firma **Völling & Kummerhoff, G. m. b. H.** in Neuß eingetragen: Direktor **Max Salzbrunn** ist als Geschäftsführer ausgeschieden; der bisherige Prokurist **Franz Lamprecht** in Düsseldorf-Oberkassel ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Die Prokura des **Franz Lamprecht** ist erloschen. Dem **Karl Mertitsch** in Düsseldorf-Oberkassel ist Prokura mit der Befugnis erteilt, daß er die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten kann.

Neuß, den 12. Juni 1924.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister B 259 wurde am 14. 6. 24 bei der Firma **Stromeyers Umschlag-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Neuß eingetragen: Dem **Hermann Schwarz** in Duisburg ist Prokura gemeinschaftlich mit einem andern Prokuristen erteilt. An Stelle des Rechtsanwalts **Dr. Hermann Backer** in Duisburg ist der Direktor **Heinrich Ahls** in Duisburg zum Geschäftsführer bestellt.

Amtsgericht Neuß.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Geschäfte unserer **Melde- und Zahlstelle in Dormagen** mit dem 18. Juni 1924 dem Herrn Anton Pesch in Dormagen, Kölnerstraße 257 übertragen worden sind. Herr Werner Heinen ist von dem genannten Tage ab nicht mehr für unsere Kasse tätig.

Neuß, den 20. Juni 1924.

Der Vorstand.

Freiwillige-Versteigerung.

Am 21. Juni 1924, vormittags 11 Uhr,

sollen im Pfandlokale der Wirtschaft **Schmitz,** Neuß, Glockhammer Nr. 50 wegen Aufgabe des Haushalts

1 vollst. Schlafzimmer,
bestehend aus: 2 Betten, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz und Marmorplatte, 2 Nachtkonsölchen, 1 dreitürigen Kleiderschrank, 2 Stühlen, 2 Vorlagen,
1 eichenes Wohnzimmer,
bestehend aus: 1 Büffetschrank, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen, 1 Dauerbrenner, außerdem: 1 Küchenbüffet, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kaminofen, 1 großer eiserner Kochherd, 1 Stehpult, 2 Ofenrohre, 1 Klubsofa

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten und vor dem Termin zu besichtigen.

Gräfrath, Ober-Gerichtsvollzieher in Neuß.

Zwangs-Versteigerung.

Am 21. Juni 1924, vormittags 9 Uhr,

sollen im Pfandlokale der Wirtschaft **Schmitz** in Neuß, Glockhammer Nr. 50:

1 Posten Schokoladen,
1 Posten Toilettenseife,
1 Posten Kernseife,
Scheuerpulver, Kokosfett, Gewürze aller Art, Natron, Puddingpulver, Vanille-Zucker, Bittermandelöl, Gerstenkaffee u. dergl. mehr,
sowie Büroutensilien, 1 Ofen und 2 Warengerüste

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath, Ober-Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf

zu Stürzelberg.

Am Montag, den 23. Juni 1924, nachmittags 3½ Uhr wird in der Wirtschaft von **Tolles** zu Stürzelberg **der Grasaufwuchs** unserer Wiesen zu Stürzelberg, Zons und Dormagen auf ein Jahr gegen Bürgschaft verkauft.

Der Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln.

Haben Sie Stoff?

Anfertige Anzüge unter Garantie, bei billigster Berechnung.

Furtherstr. 190.

Unter der Devise

Grosser Preisabbau

bringe ich dieses Mal nie dagewesene Preise, die **trotz Geldmangel und Kreditnot** Jedem den nötigen Einkauf in Begleidung pp. ermöglichten.

Einige Preisbeispiele als Beweis:

Wäsche.

Damen-Taghemd mit schönen Festons, volle Grösse	2,45, 1,95	**1,29**
Damen-Beinkleid mit Barmer Bogen; reiche Spitzengarnitur	2,90, 1,95	**0,98**
Prinzessrock mit hohem Feston-Volant	7,90	**5,90**
Herren-Chiffonhemd	3,90	**2,90**
Herren-Nesselhemd		**2,90**
Herren-Einsatzhemd	290,	**2,60**
Kissenbezug mit Fältchen und Einsatz, schwere Qualität	2,90	**1,95**
Sporthemden	5,90	**4,90**
Oberhemden mit 1 Kragen moderne Streifen	6,90	**5,90**

Stückware.

Hemdentuch gute Qualitäten, ca. 80 cm breit,	mtr 0,95, 0,78, 0,68	**0,53**
Hemdentuch ca. 160 cm breit,	mtr 2,60	**1,50**
Nessel schöne Ware, ca. 80 cm breit	mtr 0,95, 0,85, 0,68	**0,53**
Nessel schwere Qualität, ca. 160 cm breit	mtr	**1,85**
Bettkattun prima Qualität	mtr	**0,98**
Schürzen-Siamosen und Druck nur Ia. Ware, doppelt breit	mtr 1,98	**1,75**
Handtuchstoffe	mtr 0, 0,98, 0,78, 0,69, 0,58	**0,38**
Bettbarchent federdicht und farbecht ca. 130 cm breit,	mtr	**3,50**
„ „ ca. 160 cm breit	mtr	**4,90**

Mein ganz besonderer Schlager: Schürzen aus Ia. waschechten Stoffen, moderne hübsche Formen.

Träger-, Wiener- und Jumperform aus Siamosen und bunt. Satin, Stück	3,95, 3,50, 2,95, 2,50, 2,25	**1,68**
Aermel-Schürzen aus Siamosen und Druck, volle Weite, Stück		**5,90**

Kinderschürzen in allen Grössen, weit unter Preis.
Sommerkleider und Blusen gebe ich unter Einkaufspreis ab.

Alle Artikel meines Geschäftes sind im Preise weit herabgesetzt.

Kleider u. Wäsche werden auf besonderen Wunsch schnell u. sehr billig in meinem Geschäfte angefertigt

Paul Piel Neuss Münsterstr. 4

Ausnahmepreise.

Kaffee, Ia. Qualitäten,	Pfund 2200, 2400 und 2700 Milliarden
Kristallzucker,	Pfund nur 400 Milliarden
Kakao,	Pfund nur 750 Milliarden
Rein. Weizenmehl,	Pfd. nur 150 Milliarden
Vollreis,	Pfund nur 170 Milliarden
Pflaumen, 2 Pfund-Dose	nur 600 und 750 Milliarden
Holländer Käse, 20 %,	Pfund nur 650 Milliarden
Holländer Käse, vollfett,	Pfund nur 1100 Milliarden
Plockwurst, Ia.,	Pfund nur 1500 Milliarden
Backöl, feinstes,	Liter nur 900 Milliarden
Salatöl, feinstes,	Liter nur 1100 Milliarden
Corned Beef, beste Qualität	1 Pfund-Dose nur 450 Milliarden
Rinder-Goulasch,	1 Pfd.-Dose nur 450 Milliard.
Bohnen m. Speck,	1 Pfd.-Dose nur 130 Milliard.
Prima A. B.-Tabak,	100 Gramm Paket, nur 380 Milliarden
Badeseife, großes Stück,	nur 230 Milliarden

Lebensmittelzentrale Carl Schütt,
Neuß, Markt 15, Telephon Nr. 780.

Ehrenwache St. Dreikönigen.

Freitag, den 20. Juni findet die Sühneandacht in der Kirche um 5 Uhr statt. Die Mitglieder wollen sich zahlreich einfinden.

Kath. Arbeiterverein St. Marien.

Sonntag von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge zur Krankengeld-Zuschußkasse auf dem Sekretariat.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener Ortsgruppe Neuß.

veranstaltet am **Samstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr** im großen Saale des Herrn **Peppekus, Kapitelstraße,** eine große

Mitglieder- und Werbe-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag des Landesverbandsgeschäftführers Orgas
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Ausschuß.

Auf Teilzahlung!

Damen- und Herrenfahrräder

Ia. **Bielefelder Fabrikate,** sämtlich. Zubehörteile.

Reparaturwerkstatt

Aug. Hülsewig, Hammfortwall 31.

neben der Wirtschaft Bockhausen.

Ia. Dachpappe — Isolierpappe und prima Steinkohlen-Teer

empfiehlt zu den äußersten Tagespreisen,

A. Viehmann,

Josefstr. 114, am Güterbahnhof, Tel. 485.

WEISSE WOCHE!

Baumwollwaren

Hemdentuch
gute, kräftige Ware, ca. 80 cm breit, Mtr. . . . 0,68 **0.58**

Hemdentuch
prima Ware, 80 cm breit, Mtr. 0,85 **0.78**

Hemdentuch
Ia. Qualität, 80 cm breit, Mtr. 1,25 **0.98**

Maccotuch
schöne, feinfädige Ware, Mtr. **1.15**

Rohnessel
gute Ware, ca. 80 cm breit, Mtr. **0.53**

Rohnessel
kräftige Qualität, ca. 80 cm breit, Mtr. **0.75**

Bettuchnessel
hervorragende Ware, 140 cm breit, Mtr. 1,45 **1.15**

Bettuchnessel
prima grobfädige Ware, 160 cm breit, Mtr. . . . 1,65 **1.45**

Haustuch
Ia. westfäl. Ware, 160 cm breit, Mtr. **2.55**

Bettuch-Halbleinen
Ia. westfäl. u. schles. Qualität, 160 cm breit, Mtr. . . . **2.90**

Bettdamast
prima grobfädige Ware, 130 cm breit . . . . Mtr. **2.45**
160 cm breit . . . . Mtr. **2.95**

Croisé-Finett
gute süddeutsche Ware, Mtr. 1,25 **0.98**

Handtuch-Gebild
Gerstkorn mit Jaquard-Rand, Mtr. **0.48**

Handtuch-Gebild
Gerstkorn, Ia. Halbleinen, Mtr. **0.98**

Wischtuch-Gebild
Ia. Halbleinen, 60 cm breit, Mtr. **1.10**

Handtücher
gesäumt u. gebändert, rein Leinen, mit Hohlsaum, St. **0.95**

Handtücher
gesäumt und gebändert, prima Damastgebild, Stück 1,95, 1,65 **1.45**

Tischtücher und Servietten
prima schles. Qualitäten, in reichhaltigsten Auswahl.

Frotté-Wäsche

Frotté-Handtücher
gute Ware, schöne farbige Muster, ... 1,95, 1,45 **1.25**

Frotté-Handtücher
weiss u. bunt gemustert, schwere Qualitäten 3,25, 2,65 **2.25**

Badelaken
schwere Qualitäten 7,50, 5,50 **3.90**

Bademäntel und farbige Badelaken
reizende Neuheiten.

Ein Posten Kaffendecken **3.90**
schöne Muster, volle Grösse 7,50, 6,50

Ein Posten Tischzeug **2.90**
schöne frische Muster, gute Qualitäten, Mtr. 4,50, 3,90

Künstlerdecken **8.75**
reizende Muster 12 50, 9 75,

Bett- und Leibwäsche

Damen-Hemd
gutes Hemdentuch mit Feston-Ansatz **1.45**

Damen-Hemd
prima Renforcé mit Hohlsaum **1.95**

Damen-Hemd
Ia. Renforcé mit reicher Hohlsaumgarnitur **2.45**

Damen-Hemd
gutes Hemdentuch mit Feston-Garnitur **2.45**

Damen-Hemd
prima Hemdentuch mit breiter Feston **2.95**

Damen-Hemd
aus schwerem Hemdentuch mit Klöppeleinsatz **3.25**

Damen-Hemd
aus schwerem Wäschetuch mit schweiz. Stickerei . . . **3.50**

Damen-Hemd
prima Renforcé mit breitem Feston-Einsatz u. Ansatz **3.90**

Ein Posten **Damen-Hemden**
mit schöner Handstickerei

Serie I	Serie II	Serie III
3.75	4.75	5.50

Damen-Hemd
aus gutem Batist mit breiter Mullstickerei **5.50**

Damen-Hemd
aus feinstem Batist oder Macco mit Feston-, Klöppel- oder Valenciennespitzen 6,50 **5.90**

Damen-Hose
aus gutem Hemdentuch m. Stoffvolant u. Bogenansatz **1.45**

Damen-Hose
aus gutem Hemdentuch, mit Feston, reich garniert . . **1.95**

Damen-Hose
prima Hemdentuch mit breiter Stickerei **2.65**

Damen-Nachthemd
aus gutem Renforcé mit schöner Hohlsaumgarnitur . . **3.90**

Damen-Nachthemd
aus gutem Hemdentuch mit Stickereigarnitur **4.90**

Ein Posten Damen-Nachthemden **6.75**
Handstick., aus Macco od. Ia. Hemdentuch 8,75,

Damen-Nachthemd
hervorragende Qualität, stumpf oder mit eleganter Stickereigarnitur 9,75 8,90 **7.50**

Ein Posten Hemd-Hosen **3.90**
aus prima Renforcé mit Hohlsaum . . . . .

Kissen-Bezüge
prima Wäschetuch, ausfestoniert **1.95**

Kissen-Bezüge
aus schwerem Wäschetuch, abgesteppter Rand mit Fältchen **2.45**

Kissen-Bezüge
Ia. Wäschetuch mit breitem Klöppeleinsatz **2.95**

:: **Platten-Garnitur** :: mit Einsatz **14.50**
Kissen u. Plümoplatte Volant mit Spitzen

Taschentücher

Taschentücher
Batist mit Hohlsaum **0.12**

Taschentücher
weiss mit geripptem Rand oder bunter Kante, 0,35, 0,29 **0.25**

Taschentücher
prima Ware, bunt karriert **0.48**

Festons

Festons
in schönen Mustern, Mtr. 0,25 **0.17**

Festons
in guter Ausführung, Mtr. 0,50 **0.38**

Festons
schöne Muster, reichhaltige, breite Stickerei, Mtr. . . **0.60**

Handarbeiten

Läufer
30/130, reich garniert, mit Einsätzen und Spitzen 1,85, 1,45 **1.25**

Decken
30/30, mit Einsätzen und Spitzen, ... 0,65 **0.39**

Decken
50/50, mit Einsätzen und Spitzen, ... 0,95 **0.78**

Decken
60/60, mit Einsätzen und Spitzen, ... 1,25 **0.95**

Decken
30/30, mit Lochstickereien **1.35**

Decken
rund mit Einsätzen und Spitzen 1,65 **0.95**

Decken
Oval mit Einsätzen und Spitzen **1.65**

Weisse Kleiderstoffe

Spezial-Voile
schöne gleichmässige Ware, Mtr. **1.75**

Museline
schöne helle und dunkle Muster, Mtr. . . . 0,98, 0,78 **0.68**

Frotté
doppelt breit, schöne helle Muster, Mtr. **1.95**

Weisse Wollstoffe in Crepon, Garbardine, Kammgarn für Röcke und Jackenkleider, sehr preiswert.

Damen-Hemdblusen **2.90**
schöne Macharten, ...

Matrosen-Blusen **3.50**
schöne Stoffe, ...

Vollvoile-Blusen **5.90**
fesche Bubiform, ...

Vollvoile-Kleider **9.75**
schöne fesche Macharten 14,75, 12,75

Macco-Hemden
solide kräftige Ware,

Grösse 4	Grösse 5	Grösse 6
1.95	2.25	2.83

Netz-Hosen
solides Gewebe 1,75, 1,65 **1.55**

Gebr. ALSBERG Neuss
Oberstr. 120-124

Ausverkauf
von Rest-Paaren!

Ich will mit diesen Artikeln in kurzer Zeit
gänzlich räumen
und habe aus diesem Grunde Preise eingesetzt, die Sie in Staunen setzen werden.

Besuchen Sie mich unbedingt! Ihr Vorteil ist's.

Rheinische Schuh-Industrie
J. Engelen, Niederstrasse 70.

---

1 Angebot von auffallender Billigkeit.

Herren-Biberhemden
gute Qualitäten, helle Streifen **2.95**

Herren-Normalhemden
mit doppelter Brust **2.95**

Herren-Einsatzhemden
mit modernen Rips-Einsätzen **2.95**

Herren-Hosen,
moderne Streifen 6.95, **4.95**

Herren- u. Burschen-Sporthemden
neueste Farben 5.25, 4.75, **4.50**

Herren-Socken,
Baumwolle, moderne Farben . . Paar **60** Pfg.

1 Posten **Schweisssocken,**
gute Qualitäten . . . . . Paar **58** Pfg.

1 Posten **Bettdecken,**
schwere Qualitäten, Grösse 110/170 . . . **1.90**

1 Posten **Bettdecken,**
schwere Qualitäten, Grösse 140/190 . . . **2.90**

Beachten Sie meine Schaufenster.

Mayer, Neuss, Markt 5.

Zu verkaufen:
3 Pferde, 1 tragende Stute, 1 Kastenwagen und Pferdegeschirr.
Mineralwasserfabrik Wilhelm Heidel, Gladbacherstraße 227.

Achtung!
Kammerjäg. Schwarz
empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen u. Ungeziefer aller Art.
M.-Gladbach, Westst. 34.

Matratzen u. Sofas aufpolstern, preiswert.
H. Rennett, Mühlenstr. 36.

Neues Herrenrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse billig zu verkaufen
Quirinusstraße 2.

Büttgen.
Empfehle für die Kirmestage
Ia. Rindfleisch
sowie alle anderen **Fleisch- und Wurstwaren** in bester Qualität.
Wilhelm Bodewig.



— Trinkt —
Wido-Kaffee,
vom Guten das Beste, überall erhältlich.
Kaffee-Groß-Rösterei und Lebensmittel-Großhandlung
Wilhelm Dohmen, Düsseldorf,
Vertreter für Grevenbroich und Umgegend:
A. Reisepatt, Kapellen, Neusserstraße 41.

Verein der Sportfreunde Neuß e. V.
(Fußballabteilung.)
Freitag abend ½9 Uhr **wichtige Besprechung** bei Neckenig, u. a. betr. Spiel Remscheid. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Empfehle mich im **Anfertigen und Ausbessern von Damen- und Kinder-Garderobe**
Bergheimerstraße Nr. 66, 1. Etage.

Blumenhalle
Michael Kringe,
Niederstr. 61, Tel 320,
empfiehlt
Topfpflanzen, Schnittblumen, Kränze, Blumenkörbe,
in einfachster u. feinster Ausführung.
Blumenspenden-Vermittlung.
Lieferungen nach allen Plätzen des In- u. Auslandes telephonisch und telegraphisch.
Mitglied des Verbandes deutscher Blumen-Geschäftsinhaber.

Fuhren nach all. Richtungen. Tagestour 30 M.
Off. erb. unter C 3 an die Exp. dieser Zeitung.

Freitag, 20. Juni 1924

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 51 — Nummer 143

Kartell und Landwirtschaft.

Die Korresp. des Rhein. Bauernvereins schreibt: Die Praxis der Kartelle und der Syndikate hat zu einer starken und weitgehenden Mißstimmung geführt, die sich insbesondere gegen die Parteipolitik der Kartelle richtet. Die Vorwürfe gegen die Kartellpolitik beziehen sich hauptsächlich darauf, daß die Preispolitik der Kartelle zu einer förmlichen Diktatur ausgeartet ist, daß leistungsfähige Betriebe in unwirtschaftlicher Weise mit durchgeschleppt und die Preise künstlich in der Weise hochgehalten werden, daß gegebenenfalls Betriebseinschränkungen erfolgen oder überschüssige Waren ins Ausland verschleudert werden, während der inländische Abnehmer nach wie vor die hohen Kartellpreise zu zahlen hat. Die übrige Wirtschaft empfindet die Auswüchse umsomehr, als gerade die für die Weiterverarbeitung wichtigsten Rohstoffe, wie Kohle und Eisen, dem stärksten Kartellzwang unterliegen. Eine Verbilligung der notwendigsten Produktionsmittel muß jedoch als erstes Erfordernis erscheinen, wenn eine Wiedergesundung unserer Wirtschaft und eine allgemeine Verbilligung erreicht werden soll.

Zu den Leidtragenden der Kartellpolitik gehört insbesondere auch die Landwirtschaft, und zwar hat die Landwirtschaft in doppelter Beziehung die Nachteile der Kartellpolitik zu tragen, einerseits nämlich als Abnehmer und andererseits als Lieferant. Innerhalb der Landwirtschaft selbst gibt es keine Kartelle. Dagegen sind die Lieferanten fast aller Produktionsmittel und Rohstoffe, auf deren Bezug die Landwirtschaft angewiesen ist, in machtvollen Kartellen zusammengeschlossen. Neben den Kohlen- und Eisenkartellen sind hier insbesondere zu nennen das Kalisyndikat, das Stickstofffindikat und das Thomasmehlkartell.

Die Landwirtschaft hat nicht die Möglichkeit, die Preise für ihre Produkte selbst zu bestimmen oder gar zu diktieren. In den vergangenen Jahren wurden ihr vielmehr die Produktionspreise behördlich vorgeschrieben, und seit der neuen Agrarkrisis hat der Landwirt Mühe, seine Produkte überhaupt abzusetzen, und er muß sie durchweg erheblich unter den Gestehungskosten und früheren Friedenspreisen verkaufen. Auf der andern Seite hat er für die von ihm benötigten Produktionsmittel Preise zu entrichten, die wesentlich über den Friedenspreisen stehen und deren Höhe von den Kartellen und Syndikaten bestimmt wird.

Auch als Lieferant steht der Landwirt vielfach einem geschlossenen Ringe von Abnehmern gegenüber. Eine Selbstbestimmung der Preise für seine Produkte ist dem Landwirt schon aus dem Grunde nicht möglich, weil er über keine genügend große Produktionsmenge verfügt, sondern das Angebot sich bei zahlreichen Betrieben in großer Zersplitterung vollzieht. Dagegen bilden die Abnehmer durchweg enggeschlossene und verhältnismäßig beschränkte Kreise, die infolgedessen nicht in der Lage sind, einen Druck auf die Preise der landwirtschaftlichen Lieferanten auszuüben. Das Vorgehen der Großabnehmer geschieht oft auf Verabredung, indem man vorher vereinbart, den Landwirten über eine gewisse Grenze hinaus keine höheren Preise zu bieten, und man wartet zu diesem Zwecke gerne Zeiten ab, wo der Landwirt zum Verkauf gezwungen ist. Einmal sind es die Getreidegroßfirmen und die Großmühlen, das andere Mal der Viehhandel oder der Ring der Zuckerfabriken, welche in dieser Weise den Landwirten die Preise zu drücken suchen.

Die Preispolitik der Ringe und Konzerne kommt jedoch keineswegs den Konsumenten zustatten. Es ist eine altbekannte Erscheinung, daß den Produzenten auf dem Lande zwar nur recht bescheidene Preise zugebilligt werden, daß aber gleichwohl die Verbraucherpreise in der Stadt auf einer unerschwinglichen Höhe sich befinden. Trotzdem aber wird der Landwirt für die hohen Verbraucherpreise in der Stadt dauernd verantwortlich gemacht und er als der eigentliche Preistreiber und Wucherer dargestellt, obschon er von den hohen Verbraucherpreisen in Wirklichkeit nur ganz geringfügige Bruchteile erhält. So wird der Landwirt zunächst als Lieferant von den Kartellen übervorteilt, um nachher von den Verbrauchern auch noch die Vorwürfe über sich ergehen zu lassen, welche die sonstige Preispolitik der Kartelle hervorruft. Aus diesem Grunde hat die Landwirtschaft alle Veranlassung, bei der Bekämpfung der Auswüchse der Kartellpolitik mit in erster Linie zu stehen.

Jahres-Hauptversammlung des Eifelvereins in Münstereifel

am 14. und 15. Juni 1924.

Ein solches Maß von Heimattreue und aufrichtig herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung an den idealen Zielen des Eifelvereins ist wohl bei keiner vorherigen Haupttagung so augenfällig sichtbar geworden als am verflossenen Samstag und Sonntag im reizvoll in Bergesgrün gebetteten Städtchen Münstereifel, dem Eifeler „Rothenburg". Die ungemein zahlreich aus Stadt und Land herbeigeströmten Eifelfreunde wandelten vom Bahnhof her durch die alten Stadttore und mittelalterlichen Straßen und Gäßchen zwischen Fahnenschmuck und Guirlanden, in Tannengrün und Blumenpracht daher, von den Höhenwegen schlängelte sich ein Wandertrupp nach dem andern hinunter zum malerischen, gastfrohen Städtlein. Machte auch der Himmelsdom ein umwölktes Gesicht, desto sonniger war die Begrüßung und Aufnahme der lieben Gäste. Aus dem Festgewoge der Hauptstraße lösten sich schon bald die führenden Eifelfreunde des Hauptvorstandes und der Ortsgruppen heraus zu ernster Vereinsarbeit in Ausschüssen und Sitzungen, die in der Hauptversammlung am Sonntag vormittag hoch oben im geräumigen Burgsaale ihren endgültigen Abschluß fanden.

Der stellv. Vorsitzende Walter Scheibler, Montjoie, begrüßte mit stolzer Freude die überaus zahlreich beschickte Versammlung, die den Burgsaal bis zum letzten Stehplätzchen füllte. Der Jahresbericht aus 1923 wies in allen Zweigen der Vereinstätigkeit ein Erlahmen auf, das in den Inflationsnöten dieses Jahres nur zu wohlbegründet war. Aber mit neuer Schaffenskraft soll nun die Vereinsarbeit wieder einsetzen. Die schwer geschädigte Wegebezeichnung soll schleunigst wieder Herstellung finden. Amtsgerichtsdirektor Arimond, Bonn, bat dringlichst um tätige Mithilfe aller Ortsgruppen, darin bestehend, die Kosten der Bezeichnung und Wegweiser auf sich zu nehmen, alle Schäden zu melden, bei den örtlichen Bezeichnungen die Hauptwegezeichen nicht zu verwenden und die Wegeobmänner rege zu unterstützen. Ein namhafter Zuschuß des Hauptvereins wird dem Wegeausschuß bewilligt. Das Eifelvereinsblatt wird wieder erstehen in seiner früheren Bedeutung und allmonatlich mit 16 Textseiten und reichem Bildschmuck erschienen. Die letzte Mainummer hatte die Leser schon in dieser Aufmachung erfreut.

Der langjährige Leiter des Vereinsblattes, Rektor Zender, Bonn, wurde sodann mit einer recht schwierigen, aber höchst bedeutsamen Aufgabe betraut: der Herausgabe des bereits angekündigten Eifelbuches, einer wertvollen Sammlung der gediegensten Aufsätze aus den 25 Jahrgängen des Vereinsblattes. Die Vorarbeit ist bereits geschehen und mit sichtlicher Befriedigung nahm die Versammlung Kenntnis von der Stoffeinteilung und dem hochwertigen heimatkundlichen Inhalt, der reich illustriert zu einem stattlichen Bande von etwa 500 Seiten Großformat auf dem diesjährigen Weihnachtsbüchertisch erscheinen soll. Die Ortsgruppen werden zu zahlreichen Vorbestellungen aufgefordert bei einem äußerst gering bemessenen Preis. — Noch zwei weitere kleinere Schriften des Eifelvereinsverlags wurden angekündig: die Eisenindustrie im Schleidener Tale und: das Tuchgewerbe in Montjoie. Ein weitere Eifelkarte: Urftsee und Nordeifel wird demnächst erscheinen. — Die treue Verehrung, die der noch fern der Heimat weilende Vorsitzende, Geheimrat Dr. Kaufmann im Eifelverein genießt, soll durch ein zu schaffendes Eifelvereinsheim als „Kaufmann-Ehrung" zu seinem 60. Geburtstage Ausdruck finden. Die Vorarbeiten zu dieser baulichen Stiftung sind im Gange und alle Ortsgruppen werden sich durch freiwillige Spenden beteiligen. — Ueber die sinnvolle Beteiligung des Eifelvereins an der Literatur- und Buchwoche in Köln berichtete Regierungsbaurat Richter, Köln. Er forderte zur regen Beteiligung an dem Eifeltag auf, der für nächsten Samstag und Sonntag mit prächtigen Darbietungen in Köln angekündigt wird.

Sodann werden Geheimrat Dr. Kaufmann und der langjährige, jetzt leider schwer erkrankte Vorsitzende der O.-G. Münstereifel, Prof. Hürten, in Anbetracht ihrer großen Vereinsverdienste zu Ehrenmitgliedern des Eifel-Vereins ernannt.

Nach weiteren Beschlüssen, Zuwendungen und Neuwahlen zum Hauptvorstand wurde als Ort der nächstjährigen Haupttagung Prüm bestimmt. Es folgte in gemeinsames Festmahl im Gasthof Hillebrand, bei welchem treffliche Reden die Heimat- und Vereinstreue zum Ausdruck bringen. An dem Festzug durch die prächtigen Straßen beteiligten sich alle Vereine der Stadt und der weiten Umgegend. Festspiele und Fähndelschwenken gaben ein Bild der früheren heimatlichen Volksbräuche. Eingelegte Sonderzüge entführten den größten Teil der Eifelgäste am Sonntag abend dem gastlichen Städtlein, der verbliebene Teil wurde am Montag unter fachkundiger Führung zu den interessanten geschichtlichen Denkzeichen der Umgegend geleitet. Nur eine Stimmung herrschte bei den scheidenden Gästen: diese Münstereifeler Tage voll Heimatduft und Naturerleben bleiben uns unvergeßlich.

Unpolitische Zeitläufe.

Verwerfliches Spiel mit der Ehe. — Mütterehrung — der Festtag der alten und einsamen Frauen.

Merkwürdig, daß in einer Zeit, die ständig das Wort Wiederaufbau im Munde führt, die Zerstörungssucht geradezu einen Freibrief für ihre unheilvolle Tätigkeit ausgestellt bekommt. Unzählige böse Kräfte rütteln an den Säulen, auf denen das Gleichgewicht unserer Gesellschaft ruht. Die schwersten Stürme aber muß die sittliche Ordnung des gesellschaftlichen Lebens aushalten. Manchmal will es scheinen, als ob es besonders auf diesem Gebiete für unsere Zeit überhaupt keinen Halt mehr gebe. Zumal die Keimzellen des menschlichen Seins, Ehe und Familie, sind immer wieder die am schwersten bedrohten Positionen eines geordneten Gemeinschaftslebens. Nicht nur bedroht von Sittenlosigkeit und Ausschweifung, die an ihrem Marke nagen, sondern auch bedroht von einem mammonistischen Geiste und roher geschäftlicher Spekulation, denen diese auf idealer Grundlage erwachsenen sittlichen Einrichtungen willkommene Ausbeutungsobjekte sind. Ueberhaupt die Ehe .... dem einen ist sie das irdische Paradies, dem anderen eine Versorgungsanstalt, vielen nicht mehr als eine Theaterkulisse, hinter der frivoles Spiel sich verbergen kann, gerissenen Leuten schlechthin eine Einrichtung, die so ziemlich zu allem mißbraucht werden kann.

Vor einem Berliner Gerichte hatten sich vor kurzem zwei Männer zu verantworten, ehemalige Kriegsteilnehmer, der eine mit adeligem Namen, der in Bayern nicht unbekannt klingt. Zur Last gelegt war ihnen Doppelehe, Urkundenfälschung und Beihilfe dazu. Doppelehe ist eigentlich zu wenig gesagt. Der Haupttäter hat eine Reihe von Ehen auf falsche Namen abgeschlossen und damit ein gutes Geschäft gemacht. Etwa 13 solcher Eheschließungen lagen vor, die teils er selbst, teils andere auf Grund gefälschter Papiere durch seine Vermittelung abgeschlossen. In sämtlichen Fällen kam es nur darauf an, sog. Namensehen einzugehen, die vom weiblichen Teil abgeschlossen wurden, um auf diesem Wege ein Adelsprädikat zu ergattern. Nach kürzester Zeit wurden diese Ehen, die nur in den Akten der Standesämter geschlossen waren, durch Ehescheidungsprozesse wieder gelöst.

Was wollt ihr? Ein Geschäft, weiter nichts ... Und der Staat, der sich in seinen Standesbeamten und später bei den Entscheidungen in seinen Richtern schmählich hinters Licht führen ließ, machte bei allen diesen zweifelhaften Dingen den dummen Büttel.

Nun das Gegenteil — die Ehescheidung! Auch da spielt unser neuer Staat, der Hüter von Gesetz und Ordnung und guter Sitte sein soll, eine ganz traurige Rolle und läßt mit seinem Ansehen Schindluder treiben. Tut mit dem Lächeln der Verlegenheit mit: „Es ist nun einmal so, was will man machen?" Das ist ungefähr sein Standpunkt. Noch vor einem Jahrzehnt hätte jeder Richter einer Scheidungsklage rundweg abgelehnt, wo er vermutete, daß von seiten der Parteien nur ein Scheinbeweis angeboten und erbracht würde. Heute pfeifen es die Spatzen von den Dächern, daß zwei Eheleute, die auseinander wollen, auf Anraten des Staatsanwalts sich gegenseitig schwere beleidigende Briefe schreiben, die dann der Beweis sind, daß auf Grund des beleidigenden Verhaltens man dem anderen Ehegatten nach billigem Ermessen eine Fortsetzung der Ehegemeinschaft nicht zumuten kann. Der Richter nimmt gröbliche Beleidigung an und ohne gegen den Buchstaben des Gesetzes zu verstoßen, kann er die Ehe scheiden. Diese Praxis ist in der Reichshauptstadt geradezu gang und gäbe geworden; es ist sozusagen kaum eine andere gerichtliche Aktion leichter durchzuführen als die Ehescheidung. So zerbrechen Staat und Gesellschaft in beiderseitigem Einverständnis die sittlichen Grundlagen ihres eigenen Seins und bilden sich vermutlich noch etwas darauf ein, wie sie einer aus besseren Tagen her bestehenden, in Recht und Sitte wohlbegründeten Gesetzgebung ein Schnippchen schlagen, um der im Joch der Ehe „gequälten" Menschheit zu „helfen". In Wirklichkeit lösen sie nur das Band der Ordnung und meucheln jene wahre Freiheit, die der Dichter so treffend als den „Zweck des Zwanges" bezeichnet hat: Wie man eine Rebe bindet, daß sie stati im Staub zu kriechen, in die Lüfte froh sich windet!

Den größten Schaden aus diesen fauen Zuständen nimmt auf die Dauer zweifellos die Ehre und Würde der deutschen Frau. Auch hier bewahrheitet sich wieder die alte Erfahrung, daß die kulturell-sittliche Stellung der Frau innerhalb der Gesellschaft das untrüglichste Kennzeichen für den Aufstieg oder Niedergang eines Volkes ist. Neben solchen Zeichen des Verfalles haben wir in der jüngsten Zeit auch erfreuliche Erscheinungen erlebt, die beweisen, daß die sittlichen Kräfte unseres Volkes den zerstörenden Einflüssen mindestens das Gleichgewicht zu halten suchen.

So hat sich in diesem Jahre mit gutem Erfolge das

Der Hochwald.

5) Erzählung von Adalbert Stifter.

„Nun, Johanna," sagte er lächelnd, „tut es dir so leid um deine Stube hier? Sieh, die dortige ist gerade so gebaut und so eingerichtet wie die — — Nun?"

Mit ordentlicher Mühe preßte sie schüchtern die Worte heraus: „Aber ein Mörder und Wildschütze ist dort."

Der Vater zuckte unwillig auf bei diesen Worten, sagte aber dann sehr gelassen und fest: „Es ist keiner dort. Leid ist es mir aber sehr, äußerst unangenehm ist es mir, daß das widersinnige Gerücht auch in eure Stube Eingang gefunden. Es ist keiner dort, glaubt es mir; denn die ganzen drei Monate, die der Ritter abwesend war, hat er mit Felix den Wald weit und breit durchsucht, und bei allen seinen Randwohnern und in allen Köhler-, Holzschläger- und Forsthütten um Grund oder Ungrund jener Gerüchte geforscht — es war überflüssige, aber zu unserer eigenen Beruhigung unternommene Vorsicht; kein Gedanke irgend eines solchen Mannes ist dort, selbst nicht die Sage von ihm, die nur müßig in unsrer Gegend schweifte — aber sehr unlieb ist es mir um euch, denn es wird unnötig eure Phantasie beschweren. Glaubst du denn, Johanna, du abtrünnig Mädchen, dein Vater werde dich zu Räubern und Mördern führen? und wenn ein Wildschütze dort ist, so ist es ein schöner alter Mann, der zu eurer Bedienung gehören wird, und den du bald so lieben wirst, wie deinen eignen Vater. Seid wohlgemut, meine Kinder, ihr werdet von eurem neuen Wohnorte sehr traurig scheiden, und wenn wir euch verkünden werden, daß dieses Schloß wieder neu und blank herausgeputzt ist, wie nie vorher, so wird wohl auch aus den freudigen Tagen ein Tränlein auf die holde Stelle fallen, von der ihr scheidet. Werfet das Unkraut getrost aus eurem Herzen, und bedenket, daß in einem Monate hier die Kriegslager rauchen und Waffentosen und wüstes Handwerk statt der Harfenklänge in diesem Gemache schallen werden. Seid heiter und rüstet euch. In acht Tagen wollen wir den Weg antreten. Oder wüßtet ihr noch etwas gegen den Vorschlag?"

Sie wußten wohl beide nichts, aber wohlgemut waren sie auch nicht, sondern, wie immer, erkannten sie seine Absicht als gut und versprachen, in einigen Tagen zur Reise vollkommen vorbereitet zu sein. In dem schönen und heitern Morgenzimmer, schwimmend im sanften Glanz der Vormittagssonne, geweiht durch die Anwesenheit zweier Engel und angeschaut von der ruhigen Naturfeier draußen, war nunmehr mit einem Male ein düsterer Flor herniedergelassen, hinter dem drei bekommene Gesichter standen: der Vater wegen der Mädchen, diese wegen der Sache, und wie auch jeder rang nach Unbefangenheit, so war sie eben deshalb ungewinnbar.

Demgemäß trat er an das Fenster und schaute emsig nach dem Wetter, damit nur die erste Befangenheit der Mädchen sich etwas lüften möge, und als sollte er die Himmelsschäfchen zählen, die eben vom Süd heraufzukommen begannen, so lange und sorglich sah er nach ihnen, die Hand an den Augen haltend. Die Mädchen — es ist wunderbar, was für ein Zauber der Beruhigung in geliebten treuen Augen liegt — zwei Blicke waren es nur in die gegenseitige Güte derselben — — und Johannas Angst, eben noch riesig und unbesiegbar, war alle ganz und gar verflogen. Der Vater kam lächelnd von dem Fenster herüber und sagte, wenn sie heute den Waldfelsen und nebstbei auch die schöne ferne anstrebende Waldmauer sehen wollten, in der, wie in einer Nische, ihr hölzern Waldschloß stehe, so müßte dies bald geschehen, und er werde deshalb das Sehrohr vorläufig im roten Zimmer aufstellen; denn, trügen nicht alle Zeichen, so käme gewiß heute noch ein Gewitter — er sah schelmisch nach Johanna, deren Lippen, schon wieder in allem Purpur prangend, ein leises Lächeln zu hegen und zu bergen suchten, das er gleichwohl sah und kannte. Es gehörte nämlich zu seinen Schwächen, Gewitter zu prophezeien, und wenn nach zehn ausgebliebenen eines eintraf, so überzeugte sich niemand fester von der Untrüglichkeit seiner Symptome als er selber. Ob er aber heute solche Symptome an dem spiegelreinen Himmel entdeckte, oder sich in der Trefflichkeit zu wecken — — wer könnte es entscheiden? — Genug, er war vergnügt, daß er die Pein der ersten Spannung aus den ihm lieben Angesichtern schwinden sah, und wohl wissend, daß, wenn er sie verlassen, er sie eben gegenseitig in die besten Hände gebe, schritt er heiter und scherzend der Türe zu; „Clarissa," rief er, noch die Klinke in der Hand haltend, „du wirst wieder mit deinem Anzuge die Ewigkeit brauchen — übereil' dich deshalb nicht — ich habe vorher noch ein Geschäft, und wenn ihr fertig seid, mögt ihr gelegentlich in die rote Stube kommen und es mir sagen lassen — aber eilt deshalb nicht."

Und somit zog er die Tür hinter sich zu.

Einzige geliebte Menschen! Ob ihnen auch der Vater die Ewigkeit ihres Anziehens selbst in den Mund legte, als Gelegenheit sich zu vertrauen und zu besprechen, so waren sie doch zu unschuldig, ihn zu verstehen, sondern sie sputeten sich maßlos, um nur irgend einen Anzug zustande zu bringen, daß er nicht lange warten dürfe.

Nur ein einziges Mal hatten sich die Schwestern, als er fort war, umarmt und zwei, drei heiße Küsse auf die Lippen gedrückt als feste, kräftige, unzerreißbare Versicherungen und Siegel gegenseitigen Schutzes und Beisammenbleibens.

So wundergleich ist die Macht der Liebe, daß ihr Strahl, wenn er bei Gefahr und Not aus dem andern Auge bricht, sogleich eine eherne Mauer von Zuversicht um unser Herz erbauet, wenn er gleich aus den Augen eines zagen Mädchens kommt, das selber alles Schutzes bar und bedürftig ist.

Freudigkeit, Zutrauen, ja sogar Lustigkeit, Scherzen und Neugierde war aus jenen Küssen in die Herzen der Mädchen gekommen, und sie lachten, wenn sie in der übertriebenen Eile des Anziehens etwas verhasteten und abgeschmackt erzielten.

Sie eilten, da sie endlich fertig waren, in das rote Zimmer und trafen dort den jungen Jäger, dem der Freiherr eben eine Strafpredigt über sein gestriges Prahlen und Haselieren hielt — „jetzt geh'," schloß er, da er die Mädchen eintreten sah, „geh' und trolle dich — — — nun, nun, Sebastian, bin ich denn so furchtbar," rief er in sanfterem Tone dem Burschen nach, „daß du dich so eilig und so linkisch fortsputest? lasse dir unten einen Becher Wein geben, oder meinetwegen zwei. Jetzt geh'."

Der Jäger ging und der Vater wendet sich äußerst vergnügt an die Mädchen. „Ei, ei, ihr seid ja sehr bald fertig geworden; schau wie schön — jetzt wollen wir das Rohr aufstellen und durchsehen."

Und so geschah es.

Waldwanderung.

Es sind noch heutzutage ausgebreitete Wälder und Forste um das Quellengebiet der Moldau, daß ein Bär keine Seltenheit ist und wohl auch noch Luchse getroffen werden; aber in der Zeit unserer Erzählung waren diese Wälder über alle jene bergigen Landstriche gedeckt, auf denen jetzt gereutet ist und die Walddörfer stehen mit ihren kleingeteilten Feldern, weißen Kirchen, roten Kreuzen und Gärtcheen voll blühender Waldbüsche. Wohl acht bis zehn Wegstunden gingen sie damals in die Breite, ihre Länge beträgt heute noch viele Tagereisen.

An dem Laufe eines frischen Waldwassers, das so klar wie flüssiges Glas unter naßgrünen Erlengebüschen hervorschießt, führt ein gewundenes Tal entlang und in dem Tale geht heutzutage ein reinlicher Weg gegen das Holzdorf Hirschbergen, das seine malerischen hölzernen Waldhäuser zu beiden Seiten des Baches auf die Abhänge herumgestreut hat. Diese Abhänge prangen mit Matten der schönsten Bergkräuter und mit mancher Herde deren Geläute mit einzelnen Klängen sanft emporschlägt zu der oben harrenden Stille der Wälder. Damals aber war weder Dorf, noch Weg, sondern nur das Tal und der Bach, jedoch diese noch schöner, noch frischer, noch jungfräulicher, als jetzt, besetzt mit hohen Bäumen der verschiedensten Art. An der einen Seite des Wassers standen sie so dünn, daß sich der grüne Rasen wie ein reines Tuch zwischen den Stämmen dahinzog, ein Teppich, weich genug selbst für den Fuß einer Königstochter. Aber kein Fuß, schien es, hat seit seinem Beginnen diesen Boden berührt, als etwa der leichte Tritt eines Rehes, wenn es zu dem Bache trinken kam, oder sonst zwischen den Stämmen und Sonnenstrahlen lustwandeln ging. Heute aber war der Tag gekommen, wo die Heerschar der Gräser und Blümlein dieses Rasens, ungleich ihren tausendjährig stillen und einsamen Ahnherrn, zum erstenmal etwas anderes sehen sollten, als Laubgrün und Himmelsblau und etwas anderes hören, als das Gemurmel der Wellen.

(Fortsetzung folgt.)

vertreten geltend gemacht, die deutsche Mutter wieder besonders zu ehren. Man hat sogen. Müttertage gefeiert, ohne wertlosen äußeren Klimbim, nur mit dem Ziele, den Gedanken der Mutterliebe und Mutterwürde zu vertiefen, die Verehrung der Mutter wieder zu einer Herzensangelegenheit unserer pietätlosen Zeit zu machen und so einen Teil der unermeßlichen Dankesschuld gutzumachen, die die Menschen der Mutter, dem guten Engel aller Zeiten und Geschlechter, leider zu häufig vorenthalten. Wenn wir dem Ideal der Mütterlichkeit einen neuen Platz in unserem gesellschaftlichen Leben geben, führen wir die Jungen und Werdenden überhaupt und die junge Männerwelt im besonderen, zu den Höhenpfaden edelster Volkskultur. Mit der Mutterehrung wirken wir in unserer gärenden Zeit ausgleichend und heilend gegenüber den Folgen der oben geschilderten zerstörenden Angriffe auf Frauenwürde und Familiensinn.

Einige Ortsvereine des Kath. Frauenbundes haben einen anderen pietätvollen Gedanken aufgegriffen und glücklich durchgeführt. Sie haben sich vorgenommen, alleinstehende ältere Frauen, verwitwete und unverheiratete, zu erfreuen. Alle einsamen Frauen in einem gewissen höheren Lebensalter wurden von der im Kath. Frauenbund vertretenen Gesamtheit ihrer Geschlechtsgenossinnen zu einem fröhlichen Nachmittag mit Bewirtung eingeladen. Da sind die alten Damen, die dem gegenwärtigen Geschlecht vielfach schon fremd geworden waren, aus Vergessenheit und Einsamkeit herausgeführt worden in die Reihen derer, die noch mitten im praktischen Leben wirken und um die die Liebe noch ihre Rosenlauben baut. Wenn bei diesem Tage der Alten und Einsamen die Jugendabteilungen des Frauenbundes in dienender Liebe sich auch zur Verfügung gestellt haben, gab es wohl einen fein abgestimmten Dreiklang fraulicher Geselligkeit, der noch lange in den Herzen und Stüblein der Einsamen freundlich und mild nachhallen mag.

So kommen auch in unserer Zeit noch Gemüt und Herzlichkeit, Pietät gegen die Mutter und die Frau überhaupt zu ihrem Rechte und nicht überall überläßt man dem Materialismus und dem vernichtenden Spiel der bösen Kräfte innerhalb einer innerlich vielfach morsch und faul gewordenen Generation tatenlos und verzagt die Herrschaft!

Warum gerade
PEBECO?
Weil diese Zahnpasta die Zähne nicht nur reinigt, sondern sie auch vor Schaden bewahrt und bis ins Alter gesund und widerstandsfähig erhält.

Zur glatten Abwicklung des Verkehrs mit unserem Leserkreis sei darauf hingewiesen, daß nur die Expedition (geöffnet ½9—12½ und ½3—6 Uhr) mit Anzeigen zu tun hat.



WAREN SIE SCHON BEI UNS

Haben Sie schon die künstlerische Ausstattung unseres Lichthofes im ägyptischen Stil gesehen? Und dann die billigen weißen Waren in den Schaufenstern und Abteilungen? Wenn nicht, dann kommen Sie noch heute! Unser ganzes Haus steht im Zeichen der »Weißen Woche«. Überall »Weiß«, der Grundton der Veranstaltung. Überall, in jeder Abteilung beispiellos billige Kaufgelegenheiten. Wir haben »Weiße Woche«; es erübrigt sich, dem noch etwas hinzu zu fügen!

TIETZ
DÜSSELDORF

Fahren Sie nach Düsseldorf — Es lohnt sich bestimmt

Geld Geld
und nochmals
Geld
brauchen wir, um unseren laufenden Verpflichtungen nachkommen zu können. Um Geld flüssig zu machen, verkaufen wir an Beamte, Arbeiter, Angestellte, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Herren- und Knaben-Kleidung auf
KREDIT
Bei Anzahlung können gekaufte Sachen sofort mitgenommen werden.
Wir verkaufen:

Anzüge, gute Qualitäten	bei einer Anzahlung von	20 Bill. an
Anzüge in Gabardine, Nadelstreifen, blau Kammgarn, Whipeord, sowie **Gabardine-Mäntel**	bei einer Anzahlung von	35 Bill. an
Manchester, Loden- und Sport-Anzüge, Covercoats, Cutaway	bei einer Anzahlung von	25 Bill. an
Gummi-Mäntel, garantiert wasserdicht, **Loden-Mäntel,**	bei einer Anzahlung von	15 Bill. an
Leinen-, Lüster- u. Waschjoppen, Kammgarn-Hosen	bei einer Anzahl. von	3 Bill. an
Breeches-Hosen, Windjacken	bei einer Anzahlung von	5 Bill. an

Modernes Etagengeschäft
Gebr. Silbermann
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 92, I. Etage — 1 Minute vom Hauptbahnhof

Fahren Sie nach Düsseldorf — Es lohnt sich unbedingt.

Residenz-Theater.
Heute Freitag bis Montag
bringen wir ein Werk, welches, wie überall in der Welt, so auch in **Neuss berechtigtes Aufsehen** erregen wird!
Womau to Womau,
der erste in Neuss gezeigte **englische Grossfilm,** mit der eigens zu den Aufnahmen nach London berufenen Newyorker Künstlerin **Betty Compson**
Weib gegen Weib
Das Frauenschicksal einer Tänzerin, in 7 lebenswahren und packenden Akten.
Unter der Regie von **Graham Cutts,** heute noch ein unbekannter Name, der aber in Kürze gleichen Ruf haben wird, wie der seiner amerikanischen Kollegen Cecil B. de Mille, Griffith oder Lubitsch, Berlin, entstand hier ein Filmwerk, von dem es besonders Interesse erwecken wird, dass England gerade jetzt zur Zeit der begeisterten Aufnahme des deutschen Grossfilmes (Die Nibelungen I. Teil) in London, ebenfalls in der Lage ist, eine Spitzenleistung der Lichtspielkunst zu uns zu senden. England begnügte sich bisher damit aus der Schaffenskraft der Deutschen und Amerikaner seinen Filmbedarf zu schöpfen. Angespornt durch die letzten grossen Erfolge beider Länder tritt nun der Engländer ebenfalls als Wettbewerber um den grossen Preis der Lichtspielkunst auf den Plan.
Hierzu der neueste Film des berühmten amerikanischen Hauses Goldwyn Pictures
Um Weib und Kind
Ein Abenteuer auf der Südsee
in 5 sensationellen Akten.
Ausserdem die bereits vorige Woche von uns angekündigte Schlagerposse
So eine Familie
2 überaus lustige Akte.

Biotophon-Theater
Neuss.
Aufsehenerregend ist unser
Programm
Freitag, — Samstag, — Sonntag, — Montag.
Giovanni Raicevich
Der stärkste Mann der Welt!
spielte die Hauptrolle in
„Die Reise ins Unmögliche“
Abenteurer-Ausstattungsfilm in 5 Akten.
John Keyston, ein junger Milliardär, veranstaltet in seiner prachtvoll ausgestatteten Villa ein römisches Festmahl. Das Banquett endet in einem phantastischen Triclinium — die Freunde John's benutzen die kleine Pause eine Wette zu schliessen, die an das Unmögliche grenzt. John Keyston muss, um die Wette über eine Million Dollar zu gewinnen, seine Villa sofort verlassen in derselben römischen Kleidung wie er ist, den ersten Zug besteigen, drei Monate in der Welt herumreisen, ohne jedoch seine Geldmittel und seine Verbindungen in Anspruch nehmen zu dürfen. Wenn er nach Ablauf von drei Monaten, punkt 3 Uhr, in den „Snob-Club“ zurückkehrt und nachweisen kann, dass er diese Zeit durch die Kraft seiner Muskeln und seine Phantasie gelebt hat und sich dabei ein neues Vermögen erwarb, so steht ihm die eine Million Dollar zu. — Nun folgt ein Abenteuer über das andere, die auch unser Held, der 15 Zentner spielend trägt, glücklich besteht.
2. Gross-Film.
Divan-Katzen.
Ein Zeitroman in 6 Akten.
Ergreifendes Lebensbild aus dem Berliner Grosstadtleben.
Bunter Teil:
„Charlie-Chaplin verliebt sich.“
Tränen werden gelacht!

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A.-G. NEUSS
MARKT 12.
FERNSPRECHER: CENTRALE: 954, 955, 956. DEVISEN-ABTEILUNG: 941, 941, 962, 654. EFFEKTEN-ABTEILUNG: 964, 967.
GEGRÜNDET 1848. AKTIEN-KAPITAL und RES. M. 150 000 000.
AUFBEWAHRUNG UND VERWALTUNG VON WERTPAPIEREN.

St. Quirinusblatt
Jahrgang 1923
geheftet pr. Bd. M. 2,50, zu haben in der
Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Ztg.

INSERATE
finden in der Neuss-Grevenbroich. Zeitung weiteste Verbreitung.

Vorschriftsmäßige
Frachtbriefformulare
der Eisenbahn-Regie liefert
Gesellschaft für Buchdruckerei
Neuß, Niederstraße 46.

Schirme
werden fachmännisch und sofort bei billigster Berechnung **repariert.**
Hans Laues,
Schirmfabrikation,
Büttgerstr. 2.

Rundschreiben
in
Schreibmaschinenschrift
fertigt schnellstens
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß,
Niederstraße 46.

Schöne junge Schweine und einen gut erhaltenen **Zimmerofen** verkauft
B. Bierwirz,
Holzheim, Nordstr. 70.

Durchaus tüchtiges
Mädchen
für kleinen Haushalt ges. Furtherstr. 96, Unterhaus.

Tüchtige Hausnäherin gesucht.
Erftstraße 40.

Witwer, kath., 48 Jahre, vom Lande, mit großem Vermögen, sucht Bekanntschaft zwecks spät. **Heirat.** Witwe mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Off. erb. u. S 68 a. d. Exp.

Tüchtiges Mädchen
zur selbstständigen Führung eines Geschäftshaushaltes gesucht.
Offerten unter D 5679 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Kammerjäger Schufen ist hier zur **Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben** sowie **jedem Ungeziefer.**
Bestellungen u. **Schufen** an diese Zeitung.

Gebrauchtes Herren- und Damenrad
billig zu verkaufen
Kaarsterstraße 51.

Renn-Verein Wevelinghoven.
Einladung zur **Generalversammlung** am **Montag, den 23. Juni 1924, abends 8½ Uhr,** im Zentral-Hotel in Wevelinghoven.
Tagesordnung:
1. Rechnungsbericht.
2. Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1924.
3. Renntage im Jahre 1924.

Der Vorstand.

Einladung
zur Sitzung der Obleute und Vereinsvertreter am Freitag, den 20. 6., abends 8 Uhr im Stadion zwecks Aufstellung der Kampfrichter pp.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
Neuß, den 18. Juni 1924.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Goerke.

Salvatorfest in Nievenheim. Sonntag, den 22. Juni 1924: **Wallfahrt von Neuß zum altehrwürdigen Salvator-Gnadenbilde nach Nievenheim.** Der **Auszug** der Fußprozession findet **nicht,** wie am Mittwoch bekannt gemacht wurde, **um 6 Uhr** statt. Die Wallfahrt wird vielmehr in nachfolgender Weise sein:
5 Minuten **vor 5 Uhr** in der Sebastianuskirche Austeilen der hl. Kommunion an die Pilger. 5¼ Uhr Auszug der Fußprozession v. der Sebastianuskirche aus. Die entfernt wohnenden Pilger besuchen die 4¾ Uhr hl. Messe in der Alexianerkirche, wo ebenfalls die hl. Kommunion ausgeteilt wird. Alsdann schließen sich diese Pilger am Alexianerkloster der Prozession an.
Gegen 7,45 Uhr feierlicher Empfang der Neußer Pilger in Nievenheim. Andacht in der Wallfahrtskirche mit Ansprache und Segen. In Nievenheim ist noch Gelegenheit zur hl. Beichte und zum Empfang der hl. Kommunion. 8 Uhr in der Wallfahrtskirche Pilgermesse mit Predigt.
Der genaue Zeitpunkt des Prozessionsauszuges aus Nievenheim wird daselbst noch bekannt gemacht werden. Die Pilger sind vor 1 Uhr mittags wieder in Neuß. In der Alexianerkirche findet alsdann feierliche Schlußandacht mit sakramentalem Segen statt, wobei mehrstimmige Gesänge zum Vortrag gelangen werden.
Die Hauderei Wwe. Hub. Matheisen, Büttgerstr. 65 wird die Fußprozession mit einem **Wagen** begleiten. Es empfiehlt sich, möglichst schon vorher einen Sitzplatz reservieren lassen zu wollen.
Die **Bahnpilger** können folgende Züge benutzen:
Neuß ab 5,31, 6,10, 7,00 Uhr.
Nievenheim ab 10,54, 2,01 Uhr.
Die Veranstalter der Wallfahrt laden alle Verehrer des göttlichen Salvators zu reger Teilnahme recht herzlich ein und bitten namentlich auch die Jünglinge und Männer an dieser öffentlichen Kundgebung unseres katholischen Glaubens zahlreich teilnehmen zu wollen.